

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 19. Januar 1905.

Nummer 14.

U S L A N D.

Aus St. Petersburg wird berichtet: Große Aufregung verursachte hier das Gerücht, daß eine große japanische Flotte sich auf dem Wege nach Madagaskar befindet, um das Geschwader des Admirals Rojestwensky anzugreifen, ehe sich mit den anderen Abtheilungen der Ostsee-Flotte vereinigen kann. In offiziellen Kreisen wird das Gerücht für absurd erklärt, allein manche Angstmeier glauben, daß Rojestwensky wenig Aussicht hätte, zu entkommen, falls die Japaner wirklich hinter ihm her seien. Denn seine Schiffe seien weit langsamer, als diejenigen des Feindes.

Die Proviantzufuhr für die Truppen in Ruropatien ist schwer gefährdet. Entlang der ganzen östlichen Hälfte der transsibirischen Bahn herrschen heftige Schneestürme, welche den Verkehr vollständig zu unterbrechen drohen. Zwischen Wladiwostok und Tschita, sowie auf der Samarob-Statuowostok-Linie liegen mehrere Militärzüge im Schnee fest.

Aus Berlin wird berichtet: Nachstehender Depeschewechsel zwischen dem Kaiser Wilhelm einerseits und dem Czaren und dem Kaiser von Japan andererseits bezüglich der Verleihung des preussischen Ordens Pour le Merite an die Generale Stössel und Rogi wird veröffentlicht:

Kaiser Wilhelm an den Czaren: „An Kaiser Nikolaus, Czarskoe Zelo: Die Vertheidigung von Port Arthur wird immerdar ein Exempel für die Soldaten aller Völker bleiben. Der Held, welcher Ihre tapferen Truppen befehligte, wird von der ganzen Welt bewundert, namentlich von meiner Armee und mir. Um unserer Bewunderung und Sympathie für den General Stössel und seine tapferen Truppen Ausdruck zu verleihen, hoffe ich auf Ihre Einwilligung zur Verleihung des Ordens Pour le Merite, unserer höchsten, von Friedrich dem Großen gestifteten militärischen Auszeichnung, an denselben. Ich werde seinem tapferen Gegner General Rogi die gleiche Ehre übertragen.“

(Gezeichnet) Wilhelm, K. R. Kaiser Wilhelm an den Kaiser von Japan: „An Seine Majestät den Kaiser von Japan, Tokio: Die Belagerung und Eroberung von Port Arthur haben bewiesen, daß General Baron Rogi ein tapferer und weiser militärischer Befehlshaber ist. Seine heroischen Thaten und diejenigen seiner Armee werden immerdar von allen Soldaten bewundert werden, namentlich von mir und meiner Armee. Ich hoffe, Ihre Majestät werden mir gefallend, ihm als äußerliches Zeichen meiner Bewunderung den Orden Pour le Merite, die höchste, von meinem Ahnherrn Friedrich dem Großen gestiftete preussische militärische Auszeichnung für Tapferkeit auf dem Schlachtfeld, zu verleihen. Sein tapferer Gegner General Stössel hat die nämliche Auszeichnung erhalten.“

(Gezeichnet) Wilhelm, K. R. Seine Majestät, der Kaiser, in Berlin: Im Namen meiner Armee danke ich Ihnen für die hohe Auszeichnung, welche Sie dem General Stössel zu verleihen wünschen. Er hat seine Pflicht bis an's Ende an der Spitze seiner tapferen Garnison.

son. Ihre und Ihrer Armee Sympathie und Ihre Anerkennung seines Verhaltens werden von mir tief empfunden.

(Gezeichnet) Nikolaus. Der Kaiser von Japan an den Kaiser Wilhelm:

„Ich bin sehr dankbar für Ihre Majestät Bewunderung hinsichtlich der Einnahme von Port Arthur. Was Ihrer Majestät freundlichen Wunsch anbelangt, dem General Baron Rogi die höchste preussische Auszeichnung zu verleihen, so willige ich mit Vergnügen ein.“

In St. Petersburg scheint man zwischen Friedens- und Anleihe-Unterhandlungen zu schwanken.

Aus Paris wird berichtet: Der bedeutende Chirurg Dr. Doyen hat eine Klage eingeleitet, die großes Aufsehen erregt. Seit ungefähr drei Jahren läßt er von allen schwierigen Operationen kinematographische Aufnahmen machen, um der medizinischen Welt ein getreues Bild seiner Operationen zu hinterlassen. Einen persönlichen Vortheil hatte Dr. Doyen nicht im Auge. Weniger engherzig dachte die Firma, welche die Aufnahmen ausgeführt hat. Als nämlich kürzlich eine Dame der Kaiserin Gesellschaft ihren Gatten nach einem Diner etwas ganz Eigenartiges zeigen wollte, ließ sie durch die Kinematographen-Firma eine an einer Dame vollzogene Operation mit allen Einzelheiten reproduzieren. Die Sache fand Anklang und wurde auch anderwärts nachgeahmt, bis eine Pariserin eines Tages die an ihr selbst ausgeführte Operation durch den Kinematographen festgehalten sah. Dr. Doyen versuchte Alles, dem Unfug zu steuern. Nunmehr hat er die Kinematographen-Firma auf 200,000 Francs Schadenertrag verklagt. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

General Rogi meldet nach Tokio, daß die Japaner zu Port Arthur 50 Forts eingenommen und 546 Geschütze, 82,670 Hohlgeschosse, 30,000 Kilos Pulver und 2,266,800 Patronen für Kleingewehre, 35,232 Gewehre, 1920 Pferde, vier Schlachtschiffe (ausschließlich des gänzlich untergegangenen „Sebastopol“), zwei Kreuzer, 14 Kanonenboote und Torpedojäger, zehn Dampfer und 35 andere kleinere Dampfer, welche einiger Reparatur bedürftig sind, erbeutet haben.

Das auswärtige Amt in Paris hat eine Depesche aus Shanghai erhalten, daß die chinesische Regierung einer britischen Firma die ihr verliehene Konzession für den Bau einer Bahn von Swatow nach Tschantschau entzogen und sie einer japanischen Gesellschaft verliehen hat. Dies wird in Paris als ein Anzeichen angesehen, daß die Japaner sich auf Kosten der britischen Interessen in China festzusetzen beginnen.

Seine Mutter von Sichte. „Meine Mutter hat viele Jahre an Sichte gelitten.“ sagt W. S. Howard von Husband, Kennilworth, N. J. „Zuweilen konnte sie sich gar nicht bewegen, während ihr das Gesicht immer schmerzvoll war. Ich gab ihr eine Flasche Chamberlain's Schmerzmittel-Balsam, und nach einigen Veruchen fand sie aus, daß es der wunderbarste Schmerzmittel war, den sie jemals versucht hatte, in der That, sie ist jetzt nie ohne denselben und kann unbehindert herumgehen. Eine gelegentliche Anwendung von Chamberlain's Schmerzmittel-Balsam hält den Schmerz ab, den sie früher empfand.“ Zu Verkauf bei S. B. Schumann.

Gefunden. Seltsame Notiz in einem prominenten südlichen Blatte, welche die Bewohner Neu-Braunfels' interessieren wird. Eine der bekanntesten Zeitungen im Süden ist der „Guide“ von Dunn, N. C. der Herausgeber, J. B. Bitman, schickt uns folgenden Ausschnitt mit der Bitte, ihn veröffentlicht zu lassen: „Gefunden, vom Redakteur des „Guide“, eine Flasche Homei, die wunderbar behandelt, welche Kataract kurirt, ohne den Magen zu belasten. Wir können ihrer bemerkenswerten Wirksamkeit in der Heilung und Linderung von Nasen- und Halskataract das höchste Lob ertheilen. Dieses erwähnen wir nicht als Anzeige, sondern im Interesse Jener, die die Qualen jener schrecklichen Krankheit, Kataract, leiden.“

Mit dem Ausschnitt schickte Herr Bitman folgendes Begleitschreiben: „Einliegend finden Sie ein kleines Stück aus der heutigen Ausgabe meiner Zeitung. Sie werden daraus ersehen, daß ich den Verkauf von Homei so viel wie möglich fördern möchte. Ich gebrauche das Mittel in meiner eigenen Familie und finde, daß es die gewünschte Linderung verschafft; ich möchte es daher weit und breit bekannt machen, als ein zuverlässiges Mittel für dieses Leiden.“

Da Kataractleiden zu dieser Jahreszeit vorherrschend sind, hat Dr. E. Voelker einen großen Vorrath von Homei kommen lassen, den er unter der Garantie verkauft, daß er das Geld zurückgibt, wenn das Mittel nicht Linderung schafft. Die vollständige Ausrichtung kostet \$1. und Extra-Frischen sind für 50 Cents zu haben. Laßt Euch von Dr. E. Voelker die Garantie zeigen, unter der er dieses Mittel verkauft. Dieses merkwürdige Mittel vermischt die Luft, die man athmet, mit heilender Arznei, heißt die entzündete Schleimhaut in den Luftpassagen und erwirkt eine vollständige Kur in den schlimmsten Fällen von Kataract.

(Gezeichnet) Wilhelm, K. R. Der Czar an den deutschen Kaiser: Seine Majestät, der Kaiser, in Berlin: Im Namen meiner Armee danke ich Ihnen für die hohe Auszeichnung, welche Sie dem General Stössel zu verleihen wünschen. Er hat seine Pflicht bis an's Ende an der Spitze seiner tapferen Garnison.

Ueber 50 Menschen, darunter ein Briefträger, ein Postillon, ein Polizist und 15 Fischer, ertranken während des kürzlichen kalten Wetters in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen.

Die Japaner beabsichtigen eine Flottenstation zu Port Arthur zu etabliren. Admiral Shibayama wird wahrscheinlich den Befehl über dieselbe erhalten. Nur eine kleine Landgarnison soll dort bleiben, sobald die Kriegsgefangenen entfernt sind und die Küste hergestellt ist. Die Flotte ist emsig damit beschäftigt, Minen aus dem Fahrwasser zu entfernen, allein die große Anzahl derselben wird die Schifffahrt noch auf längere Zeit hin gefährlich machen. Der Hafen von Port Arthur wird wahrscheinlich bald für die Fahrzeuge neutraler Mächte eröffnet werden.

General Rogi meldet nach Tokio, daß die Japaner zu Port Arthur 50 Forts eingenommen und 546 Geschütze, 82,670 Hohlgeschosse, 30,000 Kilos Pulver und 2,266,800 Patronen für Kleingewehre, 35,232 Gewehre, 1920 Pferde, vier Schlachtschiffe (ausschließlich des gänzlich untergegangenen „Sebastopol“), zwei Kreuzer, 14 Kanonenboote und Torpedojäger, zehn Dampfer und 35 andere kleinere Dampfer, welche einiger Reparatur bedürftig sind, erbeutet haben.

Das auswärtige Amt in Paris hat eine Depesche aus Shanghai erhalten, daß die chinesische Regierung einer britischen Firma die ihr verliehene Konzession für den Bau einer Bahn von Swatow nach Tschantschau entzogen und sie einer japanischen Gesellschaft verliehen hat. Dies wird in Paris als ein Anzeichen angesehen, daß die Japaner sich auf Kosten der britischen Interessen in China festzusetzen beginnen.

Seine Mutter von Sichte. „Meine Mutter hat viele Jahre an Sichte gelitten.“ sagt W. S. Howard von Husband, Kennilworth, N. J. „Zuweilen konnte sie sich gar nicht bewegen, während ihr das Gesicht immer schmerzvoll war. Ich gab ihr eine Flasche Chamberlain's Schmerzmittel-Balsam, und nach einigen Veruchen fand sie aus, daß es der wunderbarste Schmerzmittel war, den sie jemals versucht hatte, in der That, sie ist jetzt nie ohne denselben und kann unbehindert herumgehen. Eine gelegentliche Anwendung von Chamberlain's Schmerzmittel-Balsam hält den Schmerz ab, den sie früher empfand.“ Zu Verkauf bei S. B. Schumann.

Eine heitere Fremdwortgeschichte wird aus einer größeren deutschen Stadt berichtet. Der Inhaber eines Barbiergeschäfts und städtischer „Deputirter“ für eine höhere Schule streitet mit einem Lehrer dieser Anstalt um die Einrichtung und den Bau eines Schulhauses. „Das ist schon seit mindestens drei Jahrzehnen immer so gewesen.“ Der Lehrer erwidert: „Sie sind ja aber doch noch keine 30 Jahre hier am Orte.“ — „Was denn, wieso 30 Jahre?“ — „Ja, Sie sagten doch drei Jahrzehnen.“ Da nimmt Hr. S. einen sehr überlegenen Ton an und sagt geringschäßig: „Ja, wenn Sie das Jahrzehnen zu 10 Jahren rechnen!“

Der folgende originelle amtliche Bericht wurde kürzlich von einem salzbürgischen Gemeindevorsteher an seine vorgesetzte Behörde erstattet: „Lößlicher l. l. Bezirkshauptmann! Hiermit mache ich die von tiefstem Schmerz gegebene Anzeige, daß unter 22 Jahre langer Föhrer an der kurzschichtig-leines Herrn gestorben ist und nach zwei Stunden bereits todt war, da ihm der Herr Graf un-

rechtweise angeschossen hat. Der so schwer Betroffene, dem in seinem ganzen Leben so etwas nicht passiert ist, befindet sich nun im größten Glend, hinterläßt die Wittwe von fünf unverjorzten Kindern, wovon der älteste bestimmt ist, ebenfalls Föhrer zu werden und dem hohen Jagdherrn einst in gleicher Weise zu dienen.“

Inland

Es kommt oft genug vor, daß zerrissene und verstümmelte Banknoten dem Schatzamt in Washington zum Tausch eingeliefert werden, und wenn die Nummern der betreffenden Banknoten noch erkennlich sind, so wird diesem Wunsch auch in der Regel Folge geleistet. Seltener ist es aber, daß Gold- und Silber-Münzen zum Umtausch eingeschickt werden und in diesen Fällen wird das Schatzamt stets Nachforschungen darüber anstellen, aus welcher Weise das Geld verstümmelt wurde. Dieser Tage wurden nun zwei fast bis zur Unkenntlichkeit verschmolzene \$20-Goldstücke zum „gefälligen Umtausch“ aus Danville, Ill., eingeschickt und die hierauf folgende Untersuchung ergab eine ergötzliche Geschichte. Ein biederer Farmer wollte seiner Braut eine hübsche Ueberwachung zu Weihnachten bereiten. Er verschaffte sich zwei funkelneue \$20-Goldstücke, nahm ein Butterbrod, legte die beiden Goldstücke dazwischen und sandte dieses originelle und höchst werthvolle „Sandwich“ in einem hübschen Schächtelchen verpackt, seiner Braut als Weihnachtsgeschenk. Die junge Dame war über das obscure Geschenk derartig entzückt, daß sie es gar nicht der Mühe werth fand, nachzusehen, womit das „Sandwich“ eigentlich belegt war, sondern die ganze Geschichte in den Ofen warf. Als der Bräutigam einige Tage später vor sprach, um sich zu erkundigen, wie das Butterbrod geschmeckt habe, wurde er natürlich sehr frohlich empfangen. Eine längere Auseinandersetzung klärte schließlich den Irrthum auf und nach längerem Suchen wurde auch in der Nähe der Goldklumpen gefunden, den jetzt die Jungfrau aus Danville gerne umgetauscht haben möchte.

Auf New York wird berichtet: Bei Ausgrabungen auf dem Grundstücke, wo bis vor kurzem das noch aus der Kolonialzeit herührende Macy-Haus stand, haben Arbeiter einen Schatz gefunden, der hunderttausend Dollars werth sein soll, zu bestreiten. Ein Arbeiter fand beim Grundgraben plötzlich in einem Gemüßbeete. Der jetzige Besitzer des Grundstücks, der gerade mit einem Bekannten auf der Baustelle war, ließ sofort Nachforschungen anstellen. Beim Forträumen des Schuttes, der den Boden des Gemüßbeetes hoch bedeckte, wurde eine eisenbeschlagene Kiste bloß gelegt. Dieselbe wurde nach dem Kaufe des Grundstückbesizers angeschafft und dort unterjucht. Der Glückliche will nicht den genauen Werth des Inhalts angeben, gibt aber zu, daß die Summe zur Bestreitung der Baukosten des großen Apartementhauses, das er aufzuführen läßt, hinreichen wird. Danach zu urtheilen, muß der Fund 150,000 Dollars werth sein.

Theodore M. Macy, der letzte Eigentümer des alten Hauses, starb vor ungefähr sieben Jahren mit Hinterlassung eines Vermögens, das auf mehrere Millionen veranschlagt wurde.

Andrew Carnegie hat bis zum 5. Januar dieses Jahres 120 Bibliotheken gegründet oder wenigstens projektiert und dieselben mit 39,094,080 Dollars dotirt. Dreiviertel dieser Summe ist Bibliotheken in den Ver. Staaten zugewandt worden, mit sechs Millionen ist England und mit zwei Millionen Schottland bedacht worden. Aenderthalb Millionen hat Canada erhalten. Hr. Carnegie giebt übrigens bei seinen Bibliotheksgründungen nur die Gebäude. Für die Bibliothek selbst und ihre Unterhaltung haben die besichtigten Gemeinwesen Sorge zu tragen. Deswegen sind auch verschiedene Anerbieten Carnegie's abgelehnt worden.

Die Legislatur hat beschlossen, ein aus Senatoren und Repräsentanten bestehendes Comite zu ernennen, um die Schulgesetze zu revidiren.

Was gilt ein Name? Alles, wenn es sich um Witz Hazel-Salbe handelt. E. C. De Witt & Co. von Chicago entdecken vor einigen Jahren, wie man aus Witz Hazel eine Salbe herstellen kann, die ein spezifisches Mittel für Hämorrhoiden ist. Für blinde, blutende, juckende und vorstehende Hämorrhoiden, Eczema, Schnitt- und Brandwunden und alle Hautkrankheiten hat De Witt's Salbe nicht ihresgleichen. Deshalb gibt es viele werthlose Fälschungen. Man verlange De Witt's — die echte. Zu haben bei Dr. E. Voelker.

Die Leiden der Ansiedler unter den Witbois. Aus Amsterdam wird der „Post“ geschrieben: Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ veröffentlichte dieser Tage einen Brief der Wittwe Villiers Smeer; er enthält eine ergreifende Schilderung der entsetzlichen Leiden der Ansiedler, ist aus Gibeon vom 3. November datirt und lautet: „Heute ist es gerade einen Monat her, daß mein Mann von den Witbois-Hottentotten ermordet worden ist, und ich theile Euch die näheren Einzelheiten davon mit. Wir waren einige Tage vorher im Ochsenwagen ausgefahren, kauften unterwegs Proviant, wie Mehl, Reis, Zucker, Kaffee u. s. w., auch das im Hause befindliche Baargeld nahmen wir mit. Am 3. Oktober kamen wir mit Sonnenuntergang bei unserer Wohnung wieder an; wir sahen alsbald, daß die Thür offen stand und daß alle Fenster eingeschlagen waren. Mein Mann fragte den Hottentottjungen, warum es so aussehe und was geschehen sei. Der Junge behauptete, nichts zu wissen, sprang aber auf meinen Mann zu, schlang die Arme um seinen Leib und rief: „Kommt, helft mir!“ Darauf stützten vier oder fünf Hottentotten das dem Hause und noch zwei mit langen Ochsenriemen; der eine wurde um den Hals meines Mannes geschlungen, der andere von einem Hottentotten, der auf den Wagen sprang, auf dem ich noch saß, um den meinigen. Mein Mann blickte mich traurig an, und flehte zu den Hottentotten, ihn freizulassen. Dies geschah natürlich nicht, wir wurden beide, etwa 1000 Yards weit, nach der Station geführt. Als wir hier ankamen — am Mittag waren dort zwei Polizisten erschossen worden — mußten wir an einer Mauer stehen bleiben. Ohne daß mein Mann von mir Abschied nehmen konnte, wurde er weggeführt; er sah bleich und verlor sich, noch einmal flehte er um Gnade, aber es war nicht der Wille Gottes; nach ein paar Minuten hörte ich drei Schüsse und bald darauf noch einen, so daß ich annehmen muß, daß mein

Mann durch die ersten nur verwundet wurde. Ich weinte laut, aber ein Hottentotte kam auf mich zu und drohte mir so gleich mit einem schrecklichen Tode, wenn ich mich nicht ganz stille verhalte. Meinen theuren Mann habe ich niemals wiedergesehen. Wie ich vernahm, wurde seine Leiche an einen Felsen gebracht, und dort der Sonne und dem Wind ausgesetzt, ohne begraben zu werden. Ob mein Flehen, daß man ihn doch begraben möge, erhört worden ist, weiß ich nicht!

An demselben Abend wurde ich, noch den Riemen um den Hals, mit meinem Pflegeknecht wieder nach unserer Wohnung geführt, man setzte mir Essen und Kaffee vor, aber von dem Wagen durfte ich nichts herabnehmen. Am anderen Morgen sind W. Mähler und Delpert in Marienthal ermordet worden, am Mittwoch Nachmittag wurden Frau Mähler, ihr Töchterchen, ein Söhnchen und ich auf einen Ochsenwagen gesetzt und weggeführt, auch Frau Holzappel mit ihren drei Kindern war dabei, deren Mann, ein Missionar, ist vor unseren Augen erschossen worden. Er starb nach martervollen Schuß hauchte er seine Seele aus. Wie entsetzlich für eine arme Frau, Zeuge einer so gräßlichen Scene sein zu müssen! Wir waren bis Schatalsfontein gekommen, wo noch zwei Frauen mit ihren Kindern zu uns kamen, Frau Kleudgen und Frau Herfeld, deren Männer ebenfalls ermordet worden waren. Unser Ochsenwagen schlug jetzt die Richtung nach Gibeon ein, und als wir nach sechs Stunden dort angekommen waren, mußten wir die Reise zu Fuß fortsetzen. Wir waren jetzt allein, hatten aber keinen Tropfen Wasser, mußten durch den dicken, zähen Sand gehen, wurden furchtbar vom Durste gequält, besonders die Kinder, darunter ein Kind von acht Wochen, nur einen Rock hatten wir am Leibe. Die anderen Frauen hatten aus ihren Häusern noch etwas Geld mitnehmen können, ich war nicht in der glücklichen Lage gewesen, da ich ja von dem Ochsenwagen, auf welchem sich unser Heild befand, nichts hatte wegnehmen dürfen. So viel ich weiß, haben die Hottentotten bis jetzt keine Frauen ermordet; was ich aber tun soll, weiß ich nicht, zu meiner Familie kann ich nicht zurückkehren, da alle Wege von den Hottentotten besetzt sind. Ich schicke diesen Brief mit einer Patrouille weg, sie kam, zwanzig Mann stark, am Mittwoch hier an und hatte unterwegs ein Gefecht gehabt, in welchem drei ihrer besten Leute fielen. Die Befragung in unserem Dorfe war nur zwölf Mann stark, es werden aber Verstärkungen erwartet. Die Herren Jan Potgieter und Steyn sind, wie ich eben hörte, ebenfalls ermordet worden, zusammen von uns also jetzt schon fünfzig Mann!“

Chamberlain's Husten Medizin ist die beste. Nach meiner Meinung ist Chamberlain's Husten-Medizin die beste, die für Erklärung gemacht wird,“ sagt Frau Cora Walker von Porterville, California. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie die Beste ist. Keine andere wird eine Erklärung so schnell heilen. Keine andere ist ein so sicheres Vorbeugungsmittel gegen Lungenentzündung. Keine andere ist so angenehm und sicher zu nehmen. Diese sind gute Gründe, warum sie irgend einer andren Medizin vorgezogen werden sollte. Es ist eine Thatsache, daß wenige Leute, die dieses Mittel einmal gebraucht haben, später mit keinem anderen zufrieden sein werden. Zum Verkauf bei Dr. E. Voelker.

Chamberlain's Husten Medizin ist die beste. Nach meiner Meinung ist Chamberlain's Husten-Medizin die beste, die für Erklärung gemacht wird,“ sagt Frau Cora Walker von Porterville, California. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie die Beste ist. Keine andere wird eine Erklärung so schnell heilen. Keine andere ist ein so sicheres Vorbeugungsmittel gegen Lungenentzündung. Keine andere ist so angenehm und sicher zu nehmen. Diese sind gute Gründe, warum sie irgend einer andren Medizin vorgezogen werden sollte. Es ist eine Thatsache, daß wenige Leute, die dieses Mittel einmal gebraucht haben, später mit keinem anderen zufrieden sein werden. Zum Verkauf bei Dr. E. Voelker.

Chamberlain's Husten Medizin ist die beste. Nach meiner Meinung ist Chamberlain's Husten-Medizin die beste, die für Erklärung gemacht wird,“ sagt Frau Cora Walker von Porterville, California. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie die Beste ist. Keine andere wird eine Erklärung so schnell heilen. Keine andere ist ein so sicheres Vorbeugungsmittel gegen Lungenentzündung. Keine andere ist so angenehm und sicher zu nehmen. Diese sind gute Gründe, warum sie irgend einer andren Medizin vorgezogen werden sollte. Es ist eine Thatsache, daß wenige Leute, die dieses Mittel einmal gebraucht haben, später mit keinem anderen zufrieden sein werden. Zum Verkauf bei Dr. E. Voelker.

Chamberlain's Husten Medizin ist die beste. Nach meiner Meinung ist Chamberlain's Husten-Medizin die beste, die für Erklärung gemacht wird,“ sagt Frau Cora Walker von Porterville, California. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie die Beste ist. Keine andere wird eine Erklärung so schnell heilen. Keine andere ist ein so sicheres Vorbeugungsmittel gegen Lungenentzündung. Keine andere ist so angenehm und sicher zu nehmen. Diese sind gute Gründe, warum sie irgend einer andren Medizin vorgezogen werden sollte. Es ist eine Thatsache, daß wenige Leute, die dieses Mittel einmal gebraucht haben, später mit keinem anderen zufrieden sein werden. Zum Verkauf bei Dr. E. Voelker.

Chamberlain's Husten Medizin ist die beste. Nach meiner Meinung ist Chamberlain's Husten-Medizin die beste, die für Erklärung gemacht wird,“ sagt Frau Cora Walker von Porterville, California. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie die Beste ist. Keine andere wird eine Erklärung so schnell heilen. Keine andere ist ein so sicheres Vorbeugungsmittel gegen Lungenentzündung. Keine andere ist so angenehm und sicher zu nehmen. Diese sind gute Gründe, warum sie irgend einer andren Medizin vorgezogen werden sollte. Es ist eine Thatsache, daß wenige Leute, die dieses Mittel einmal gebraucht haben, später mit keinem anderen zufrieden sein werden. Zum Verkauf bei Dr. E. Voelker.

Chamberlain's Husten Medizin ist die beste. Nach meiner Meinung ist Chamberlain's Husten-Medizin die beste, die für Erklärung gemacht wird,“ sagt Frau Cora Walker von Porterville, California. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie die Beste ist. Keine andere wird eine Erklärung so schnell heilen. Keine andere ist ein so sicheres Vorbeugungsmittel gegen Lungenentzündung. Keine andere ist so angenehm und sicher zu nehmen. Diese sind gute Gründe, warum sie irgend einer andren Medizin vorgezogen werden sollte. Es ist eine Thatsache, daß wenige Leute, die dieses Mittel einmal gebraucht haben, später mit keinem anderen zufrieden sein werden. Zum Verkauf bei Dr. E. Voelker.

Chamberlain's Husten Medizin ist die beste. Nach meiner Meinung ist Chamberlain's Husten-Medizin die beste, die für Erklärung gemacht wird,“ sagt Frau Cora Walker von Porterville, California. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie die Beste ist. Keine andere wird eine Erklärung so schnell heilen. Keine andere ist ein so sicheres Vorbeugungsmittel gegen Lungenentzündung. Keine andere ist so angenehm und sicher zu nehmen. Diese sind gute Gründe, warum sie irgend einer andren Medizin vorgezogen werden sollte. Es ist eine Thatsache, daß wenige Leute, die dieses Mittel einmal gebraucht haben, später mit keinem anderen zufrieden sein werden. Zum Verkauf bei Dr. E. Voelker.

Das Flötenfutteral.

Humoreske von T. Reza.

Richard Dehmel war in Verzweiflung.

Fortuna, die launische Göttin, warf ihm die Frucht mordenlanger, heißer Liebesmüh lächelnd in den Schoß — und entzog gleichzeitig dem Aermsten höhnlich den Genuss dieser süßen Frucht.

Da lag es vor ihm, das zierliche, goldgeränderte Briefchen, in dem ihm Hulda das erste Rendezvous gewährte — die Erfüllung seines Traumes — seiner Hoffnung. Und nun sollte es — durch seine — seine Schuld — ein Traum bleiben. Denn dieses Rendezvous hatte das holde, graufame Mädchen an einen Ort verlegt, den Richard nicht erreichen konnte!

Der weltberühmte Flötenvirtuose, Antonio Fistonelli, gab ein Concert in L., das war schon wochenlang vorher in allen Blättern bekannt gemacht worden. Und wer nur eine Spur von Musikenthusiasmus in der Seele trug, mußte natürlich Antonio Fistonelli hören.

„Sie,“ die geliebte Hulda, schwärmte für Musik — enttamtete sie doch selbst einer Familie, deren männliche Häupter schon seit Jahrzehnten im städtischen Theaterorchester gewirkt hatten. Insbesondere aber schwärmte Hulda für Flöte; und Richard Dehmel lernte natürlich von diesem Augenblick an, da er es erfahren, Flöte. Seit Monaten beglückte er ihre Töne, die in tiefer Nachtstille, bald gräßlich kreischend — bald grabesdumpf an die Ohren der entsetzten Hörer drangen. Zuerst als „Geisterpust“ angesprochen, hatten sie wilde Aufregung in mehreren Familien erregt. — Dann waren sie als „ausgeperrte Hunde,“ die nachts vor ihrer Herren Haus heulten, verflucht worden. — Wie oft hatte Richard, wenn er mit tiefster Empfindung das hohe C blies, ärgerlich hingehorcht, wie kreischende Stimmen über „die infame Kapenwirtschaft“ eiferten, oder ein empörtes: „Laßt doch den Köter rein!“ hatte ihn mit Unwillen über die grausamen Menschen erfüllt, die arme Thiere aussperrten und vergessen konnten. Wie wenig ahnte die liebesfülle Seele des lernenden Jünglings, daß es die eigenen, mühsam hervorgebrachten Töne seiner Flöte waren, welche die böse Welt so arg verkannte.

Und heut also hatte ihm Hulda das erste Rendezvous bewilligt und zwar, da sie nicht allein ausgehen durfte, im Concerte des Signore Fistonelli. Wie konnte auch Hulda ahnen, daß Richard kein Billet hatte — wie konnte es Hulda überhaupt für möglich halten, daß ein Mensch von Bildung sich nicht schon tagelang vorher um ein Billet bemüht haben mußte, wenn es galt Antonio Fistonelli zu hören! —

Richard aber hatte kein Billet mehr bekommen, als er, gleich nach Empfang des Briefchens, zum Theater gefürt war. Mit dem Kassierer wäre er fast ins Handgemenge gekommen. Dieser fühllose Mensch hatte höhnlich ein Billet hervorgezogen und es vor der Nase des unglücklichen Jünglings an dem Schalter befestigt, und auf diesem Billet stand in großen Lettern das furchtbare Wort: „Ausverkauft!“

Richard Dehmel war also in Verzweiflung. Antworten — sich entschuldigen, durfte er nicht — die Lante las Huldas Briefe. Ach! in Huldas Augen hätte es auch keine Entschuldigung gegeben. Wer nicht so viel für die Kunst übrig hatte, sich für einen Fistonelli rechtzeitig ein Billet zu besorgen — der hätte für sie nicht mehr existiert.

So sah er denn am Morgen des verhängnisvollen Tages, zerstörte den wunderbaren Scheitel, den ihm der Friseur eben erst gemacht und rieß Seufzer aus, daß bereits über ihm ein verdächtiges Fußfahnen hörbar wurde — und er „übte“ doch noch gar nicht Flöte.

So fand ihn sein Freund Anton Vierfen.

„Na, Kerchen — was ist denn los? was zornst denn, was zornst denn, wer hat dir was gethan?“

„Ach!“ — seufzte Richard. — „Hilf gibt es für mich nicht!“ — sagte Richard mit traurigem Blick — „aber sein Leid klagen — das ist doch etwas! — so höre denn“ — und ergoß sein Leid in des Freundes mitfühlende Brust.

„Dummer Kerl — wenn's weiter nichts ist,“ lachte Anton — „was wettst, daß du hineinkommst — Sperrstisch — Na?“

„Wetten?“ — „hineinkommen“ — die Sonne ungläubigen Staunens ging auf in Richards Augen. „Menschentum — wenn du das könntest!“

„Bah — Spaß! — höre jetzt — und wenn du mir genau folgst, kostet es dich erstens keinen Pfennig und zweitens wirst du noch schönstens gebeten werden, daß du überhaupt die Gnade hast!“

„Aber wie anders diese“ Künstler im Leben aussehen,“ flüsterte sie ihrem Nachbar, dem Premierlieutenant Baron von Wermiz zu. „Sehen Sie, lieber Baron, diesen Signore Fistonelli! Wie müde er aussieht — wie grau und verlebt.“

Das Bühnenlicht scheint sehr unheimlich für Männer. Und vorhin, als ich mit ihm sprach — kaum zu glauben, daß es derselbe war. Dieses Künstlerauge — adlerhaft! Sofort erkannte man auf den edlen Jügen das Genie. Ein unverkennbares Etwas leuchtete auf dieser Stirn — das ihn emporhob — weit über andere Sterbliche. —

„Ach!“ — machte der Baron. — Richard stand neben Hulda. Sie hatte einen Ekstas und begrüßte ihn mit strahlendem Lächeln.

„Sie sind da?“ — hauchte sie hinter dem Fächer.

Richard beugte sich tief hernieder. Und wäre mir der Weg durch „Drachen“ verperrt worden — ich hätte sie besiegt — um diese Preis!“

Im Trübel der ersten Pause gelang es Hulda, der Tante zu entkommen. In einer Ecke des Foyers tauschte sie mit Richard den Schwur ewiger Liebe und Treue. Und die Nachgallentöne, die nachher Antonio Fistonelli (der echte) seiner Flöte entlockte, trugen sie zusammen hinüber in das Zaubereich der Schönheit und Poesie.

Richard Dehmel und Anton Vierfen haben über die Geschichte noch gelauscht, als Richard's Flöte schon längst ad acta gelegt worden war und eine Reihe kleiner Virtuosen die „Flötenjalous“ übernommen hatten. Zuweilen, wenn „Onkel Anton“ den kleinen Dehmelchen ein Extravergnügen machen wollte, gab er ihnen das bekannte Räthsel auf und erregte damit bei seinem harmlosen Publikum stets denselben Jubel.

„Paßt auf, was ist das?“ sagte er dann: „Das erste ist das Innerste vom Aeußeren.“

Das zweite ist ein Fiisch. Das ganze ist das Aeußere vom Inneren und hat außer dem den Papa dereinst zur Mama verholzen?“

Da schrie die kleine Bande unisono: „Futteral — Futteral! Papa's Flötenfutteral!“

Gerade eine Minute. Die Minute Cough Cure lindert in einer Minute, denn es tötet die Mikroben, welche die Schleimhaut reizen und Husten verurursachen. löst den Schleim, zieht die Entzündung heraus und heilt die affizierten Theile. Die Minute Cough Cure kräftigt die Lunge, verhindert Lungenentzündung ist ein unschädliches und unschmerzbares Mittel bei allen heilbaren Fällen von Husten, Erkältung oder Croup. Schmeckt angenehm und ist gut für Jung und Alt. Zu haben bei W. C. Voelcker.

Kirchenzettel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

Gottesdienst und Sonntagsschule 22. Jan. zu Spechts, 10 Uhr morgens. Konfirmandenunterricht zu Hontontown jeden Freitag Nachmittag; am 7. und 21. Januar zu Spechts und am 14. und 28. Januar zu Frankfurt. 10 Uhr morgens. C. R. Hempel, Pastor.

Die neue! Rechtschreibung. A. (zum Weinhändler): „Barum leben Sie denn auf die Weinflaschen Etiketten, auf denen „Rotwein“ noch mit „th“ gedruckt ist?“ B.: „Damit die Kunden glauben, der Wein sei schon so alt!“

Leider. „Kommen Sie noch manchmal mit dem jungen Redakteur zusammen?“

„Nein, nie. Ich habe ihm dreitausend Mark geliehen.“

„Und jetzt weicht er ihnen aus, nicht wahr?“

„Nein, ich ihm, er hat ein Auto dafür gekauft.“

Thousands Have Kidney Trouble and Don't Know it. How To Find Out. Fill a bottle or common glass with your water and let it stand twenty-four hours; a sediment or settling indicates an unhealthy condition of the kidneys; if it stains your linen it is evidence of kidney trouble; too frequent desire to pass it or pain in the back is also convincing proof that the kidneys and bladder are out of order.

What to Do. There is comfort in the knowledge so often expressed, that Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy, fulfills every wish in curing rheumatism, pain in the back, kidneys, liver, bladder and every part of the urinary passage. It corrects inability to hold water and scalding pain in passing it, or bad effects following use of liquor, wine or beer, and overcomes that unpleasant necessity of being compelled to go often during the day, and to get up many times during the night. The mild and the extraordinary effect of Swamp-Root is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases. If you need a medicine you should have the best. Sold by druggists in 50c. and \$1. sizes. You may have a sample bottle of this wonderful discovery and a book that tells more about it, without cost, absolutely free by mail, address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. When writing mention reading this generous offer in this paper.

Jury-Liste. Februar-Termin des Districtgerichts. Grand Jury. Montag, den 6. Februar 1905, 10 Uhr vormittags.

Petit Jury. Erste Woche. Dienstag, den 7. Februar 1905, 9 Uhr vormittags.

Zweite Woche. Montag, den 13. Februar 1905, 9 Uhr vormittags.

Dritte Woche. Montag, den 20. Februar 1905, 9 Uhr vormittags.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Die neue! Rechtschreibung. A. (zum Weinhändler): „Barum leben Sie denn auf die Weinflaschen Etiketten, auf denen „Rotwein“ noch mit „th“ gedruckt ist?“ B.: „Damit die Kunden glauben, der Wein sei schon so alt!“

Leider. „Kommen Sie noch manchmal mit dem jungen Redakteur zusammen?“

„Nein, nie. Ich habe ihm dreitausend Mark geliehen.“

„Und jetzt weicht er ihnen aus, nicht wahr?“

„Nein, ich ihm, er hat ein Auto dafür gekauft.“

Thousands Have Kidney Trouble and Don't Know it. How To Find Out. Fill a bottle or common glass with your water and let it stand twenty-four hours; a sediment or settling indicates an unhealthy condition of the kidneys; if it stains your linen it is evidence of kidney trouble; too frequent desire to pass it or pain in the back is also convincing proof that the kidneys and bladder are out of order.

What to Do. There is comfort in the knowledge so often expressed, that Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy, fulfills every wish in curing rheumatism, pain in the back, kidneys, liver, bladder and every part of the urinary passage. It corrects inability to hold water and scalding pain in passing it, or bad effects following use of liquor, wine or beer, and overcomes that unpleasant necessity of being compelled to go often during the day, and to get up many times during the night. The mild and the extraordinary effect of Swamp-Root is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases. If you need a medicine you should have the best. Sold by druggists in 50c. and \$1. sizes. You may have a sample bottle of this wonderful discovery and a book that tells more about it, without cost, absolutely free by mail, address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. When writing mention reading this generous offer in this paper.

Jury-Liste. Februar-Termin des Districtgerichts. Grand Jury. Montag, den 6. Februar 1905, 10 Uhr vormittags.

Petit Jury. Erste Woche. Dienstag, den 7. Februar 1905, 9 Uhr vormittags.

Zweite Woche. Montag, den 13. Februar 1905, 9 Uhr vormittags.

Dritte Woche. Montag, den 20. Februar 1905, 9 Uhr vormittags.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Ed. Gruen; Chr. Schneider jr.; Herm. Bartels; Eduard Kreper; Wm. Haas; Wm. Koblenberg; F. C. Hoffmann; Gust. Preuser; Henry Bender jr.; Hermann Knibbe; Georg Kinnor; Herm. Delfers; Alf. Pantermuehl; Ed. Goldenbagen; Moriz Kompel; Herm. Koblenberg; Alfred Lampe; Phil. Wabl; Walter Faust; Theodor Schwab; Georg Wenzel; Friedr. Arnold; Emil Kunzel; Otto Pantermuehl; Wm. Hubertus; Carl Weg; Emil Kust; Emil Bursbart; Gust. Krause; Ferd. Kramme.

Salt! Gefahr!

Es ist leichter einen Husten zu heilen, als denselben zu behalten, mit dem garantirten Mittel:

DR. KING'S NEW DISCOVERY für Schwindsucht.

Das beste aller Hals- und Lungen-Heilmittel.

Der Lebensretter.

Er heilt schnell. Leseft Nachstehendes:

S. Budlen & Co., Chicago.

Werthe Herren: Vor drei Jahren hatte meine kleine Tochter Bronchitis in der schlimmsten Form und nachdem ich andere Mittel und Doktoren zur Hilfe gezogen, jedoch ohne Erfolg, versuchte ich Dr. King's New Discovery. Nach der ersten Dosis trat Besserung ein und in zwei oder drei Tagen war sie vollständig geheilt. Dieses Mittel ist das allerbeste für Husten und Erkältungen. S. D. G. g. t.

Preis, 50c und \$1.00.

Probeflaschen frei.

Verkauft und empfohlen von N. B. Richter & Co.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co., Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Ewaaren und Getränken.

Agenten für Koflam, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, N. Vernon Whiskeys. Schlip Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & S. Brands Molasses, Stadelbergs Cigarren, Banquet Hall, Fontelle Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Irish Cigarren, Numms Champagner.

Josep Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassier. W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Assi. Kassier.

Correspondenz.

Rogers' Ranch, Caldwell County, am 12. Januar 1906.

Da wir seit acht Tagen Regenwetter und dadurch Zeit haben, werde ich versuchen, das Neueste von hier zu berichten.

Der Tod hat hier in letzter Zeit auch einige Opfer gefordert. Es verstarb am 14. v. M. die Frau des Herrn D. Salge, Tochter des Herrn E. Niesel, im Alter von 29 Jahren.

Auch verstarb am 20. v. M. ein Sohn des Herrn A. Niemann im Alter von 4 1/2 Jahren an Diphtheritis. Herr Pastor Hofbeins sprach am Grabe Trostsworte.

Das Weihnachtsfest in der Rogers' Ranch Halle wurde, wie alljährlich, durch einen Christbaum verherlicht, wobei eine Menge Geschenke durch Verloofung an die Kleinen gelangten.

Das alte Jahr wurde am Sylvestertag mit einem heißen Sturm verabschiedet, und das neue fröhlich damit begrüßt. So ist nun wieder alles im alten Geleise; doch hat das neue Jahr bis jetzt noch wenig Gutes gezeitigt.

Unter diesen haben wir auch wieder eine Local-Option-Wahl hier mitgemacht. Die Antis siegten mit 241 Stimmen.

Im dem schönen Caldwell County giebt es Leute zweierlei; Welche trinken Bier und Whisken, Werden dick und fett dabei.

Die Wahl, die sollt' entscheiden Wer von beiden hatte recht, Nun, daß weiß man jetzt; die Mehrzahl!

Dem „Bohemian John“ nachträglich mein Compliment für seinen feinen Sprung. Härte nie geglaubt, daß er so'n Waaghals ist.

In Vorhart hielt er sich nämlich jedesmal die Augen zu, wenn der Mann von dem Gerüst in's Wasser sprang. Als er aber dennoch das Klumpfen hörte, sagt er: „Kommt, laßt uns hier weggehen, damit wir das nicht sehen und hören!“

Zu Hause führt er das Waggestück selber aus. Ei, ei! „Wäre das Gerüst um einige Fuß höher gewesen, so war futsch der Bohemian John!“

„Aber Sie haben ja lauter kleine Risse in der Zunge. Herr — Sie essen doch nicht etwa mit dem Messer? Wissen Sie nicht, daß Sie sich mit jeder dieser kleinen Beklebung eine tödtliche Blutvergiftung zuziehen können?“

Blutvergiftung und dieser Held, der bei jedem scharfen Luftzug ein Klaid nahm! Die gewollte Wirkung war erreicht!

Der beste Doktor. Brunning, Reb., 24. Februar, 1904.

Werther Dr. Fahrney! — Ich muß ein Wort zu Ihnen schreiben und muß sagen, daß Formi's Alpenkräuter Blutbeleger hier ein sehr guter Doktor ist.

Das ist aber nicht alles; das sind nur die ersten Kosten. Wie lange hält der Anfrucht?

Die Farbe, die am weitesten reicht, hält auch am besten. Lauter Farbe, echt und volles Maß einerseits; nur zum Theil Farbe, verfälscht und knapper Maß andererseits. Was können Sie da erwarten? — Achtungsvoll, F. W. Devoe & Co.

„Messerhelden.“

In einer Krankenanstalt, in der die jungen Ärzte, die dort wohnen, auch beschäftigt werden, kommt es zuweilen vor, daß die Art des Gebotenen nicht dem Geschmack aller entspricht oder daß die Menge nicht sehr gesunden Appetit der Herren befriedigt. Da ist denn — wenn

die Zeit es nicht gestattet, in die Stadt zu fahren — ein viel aufgeschicktes Lotal, eine einfache Gastwirtschaft, ganz in der Nähe, die sich durch gutgekochtes Essen in riesigen Portionen auszeichnet.

„Ja wohl, Herr Doktor,“ antwortete der ausgezeichnete Ganymed, indem er auch sofort aus Wert geht.

„Aber, Blomüller, die Messer sind ja wieder alle stumpf — Sie sollten sie doch schärfen!“

„Ja, Herr Doktor, damit hätten wir uns beinahe das schöne angeerbt!“ Alle unsere alten Stammgäste hätten wir damit vertreiben. Sie haben sich alle den Mund zerschneitten mit die scharfen Messers!“

Im August des Jahres nahm ich vier Wochen lang Aufenthalt in einem im schlesischen Gebirge wunderbar gelegenen Sanatorium.

Dort erschien eines Tages als Hinzugekommener ein junger Mann, der Sohn eines Großkaufmanns, der sich sein Vermögen wohl erst im letzten Jahrzehnt erworben hatte.

Der junge Mann war Neuraschenie und außerordentlich besorgt um seine theure Gesundheit. Er zeichnete sich aus durch höchste Kräfte und kostbare Kravatten, aber — er aß mit dem Messer, und zwar sehr intensiv, so zu sagen. Stauende, mißbilligende Blicke der Tischgesellschaft, selbst Gesichter einiger Badfische, bewirkten nur, daß seine Stirn sich röthete und seine Augen unsicher umherirrten.

„Aber Sie haben ja lauter kleine Risse in der Zunge. Herr — Sie essen doch nicht etwa mit dem Messer? Wissen Sie nicht, daß Sie sich mit jeder dieser kleinen Beklebung eine tödtliche Blutvergiftung zuziehen können?“

Blutvergiftung und dieser Held, der bei jedem scharfen Luftzug ein Klaid nahm! Die gewollte Wirkung war erreicht!

Der beste Doktor. Brunning, Reb., 24. Februar, 1904.

Werther Dr. Fahrney! — Ich muß ein Wort zu Ihnen schreiben und muß sagen, daß Formi's Alpenkräuter Blutbeleger hier ein sehr guter Doktor ist.

Das ist aber nicht alles; das sind nur die ersten Kosten. Wie lange hält der Anfrucht?

Die Farbe, die am weitesten reicht, hält auch am besten. Lauter Farbe, echt und volles Maß einerseits; nur zum Theil Farbe, verfälscht und knapper Maß andererseits. Was können Sie da erwarten? — Achtungsvoll, F. W. Devoe & Co.

„Messerhelden.“

In einer Krankenanstalt, in der die jungen Ärzte, die dort wohnen, auch beschäftigt werden, kommt es zuweilen vor, daß die Art des Gebotenen nicht dem Geschmack aller entspricht oder daß die Menge nicht sehr gesunden Appetit der Herren befriedigt. Da ist denn — wenn

Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough.

Der öffentliche Unterricht in Japan.

Eine sehr bemerkenswerthe Zusammenstellung über den öffentlichen Unterricht in Japan veröffentlicht eine französische Zeitschrift: „Japan besitzt jetzt 5 Universitäten, 170 Gymnasien für Knaben und 27 für Mädchen, 27,015 Elementarschulen und 600 Privatschulen.“

Die höhere Ausbildung in praktischen Fächern geben zwei polytechnische Schulen, ein Conservatorium, eine Kriegsschule und eine Marineakademie. Dem Japaner ist also reichlich Gelegenheit geboten, sich im eigenen Lande auf den verschiedensten Gebieten auszubilden.

Die Elementarschule ist obligatorisch und frei. Jeder Japaner kann lesen und schreiben. Nach vier Jahren kann jeder Schüler in eine Mittelschule eintreten, in der er vier bis fünf Jahre bleibt, und dann geht er nach dem Besuch der Vorbereitungsschule in eine höhere Schule über.

Chamberlain's Husten Medizin ist die beste.

„Nach meiner Meinung ist Chamberlain's Husten-Medizin die beste, die für Erkältung gemacht wird,“ sagt Frau Cora Walker von Porterville, California. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie die Beste ist.

Die eingemauerten Frauen.

Aus Ruden berichtet die St. Petersburger Zeitung: Während seines Aufenthaltes auf dem Kriegsschauplatz hat W. S. Remirovitsch-Dantschenko wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß in den chinesischen Dörfern, die er besucht hat, die Frauen und Mädchen spurlos verschwunden waren.

„Am 21. Dez. Nachmittags kam zu meinem Hause eine Kutsche von Stidmore, der Treiber ist ein junger Mann von Stidmore, ferner 2 Herren, wovon der ältere ungefähr 60 Jahre alt schien und sich als Dr. Haug von Dallas, Texas, vorstellte.“

„In der „Cuero Rundschau“ veröffentlicht ein Herr Julius Range von Stidmore folgende Warnung: „Am 21. Dez. Nachmittags kam zu meinem Hause eine Kutsche von Stidmore, der Treiber ist ein junger Mann von Stidmore, ferner 2 Herren, wovon der ältere ungefähr 60 Jahre alt schien und sich als Dr. Haug von Dallas, Texas, vorstellte.“

„In der „Cuero Rundschau“ veröffentlicht ein Herr Julius Range von Stidmore folgende Warnung: „Am 21. Dez. Nachmittags kam zu meinem Hause eine Kutsche von Stidmore, der Treiber ist ein junger Mann von Stidmore, ferner 2 Herren, wovon der ältere ungefähr 60 Jahre alt schien und sich als Dr. Haug von Dallas, Texas, vorstellte.“

wir nicht weniger als vier Frauen.

Unser Wirth gestand uns, daß auf diese Weise die meisten seiner Landsleute ihre Frauen beim Verannahen der Russen oder Japaner verließen. In der Kunst, sich zu verstecken, haben es die Chinesen überhaupt zu einer großen Meisterschaft gebracht.

Die höhere Ausbildung in praktischen Fächern geben zwei polytechnische Schulen, ein Conservatorium, eine Kriegsschule und eine Marineakademie. Dem Japaner ist also reichlich Gelegenheit geboten, sich im eigenen Lande auf den verschiedensten Gebieten auszubilden.

Die Elementarschule ist obligatorisch und frei. Jeder Japaner kann lesen und schreiben. Nach vier Jahren kann jeder Schüler in eine Mittelschule eintreten, in der er vier bis fünf Jahre bleibt, und dann geht er nach dem Besuch der Vorbereitungsschule in eine höhere Schule über.

Ein Arzt in der Westentasche.

Wie im Weg, leicht zu tragen und zu nehmen, wirkt angenehm und immer: DeWitt's Little Early Kidney. Ein Fläschchen dieser kleinen Pillen in der Westentasche ist eine sichere Garantie gegen Kopfschmerz, Bluthochdruck, Leber und alle durch Verstopfung verursachte Leiden.

Tegamisches.

„In der „Cuero Rundschau“ veröffentlicht ein Herr Julius Range von Stidmore folgende Warnung: „Am 21. Dez. Nachmittags kam zu meinem Hause eine Kutsche von Stidmore, der Treiber ist ein junger Mann von Stidmore, ferner 2 Herren, wovon der ältere ungefähr 60 Jahre alt schien und sich als Dr. Haug von Dallas, Texas, vorstellte.“

„In der „Cuero Rundschau“ veröffentlicht ein Herr Julius Range von Stidmore folgende Warnung: „Am 21. Dez. Nachmittags kam zu meinem Hause eine Kutsche von Stidmore, der Treiber ist ein junger Mann von Stidmore, ferner 2 Herren, wovon der ältere ungefähr 60 Jahre alt schien und sich als Dr. Haug von Dallas, Texas, vorstellte.“

„In der „Cuero Rundschau“ veröffentlicht ein Herr Julius Range von Stidmore folgende Warnung: „Am 21. Dez. Nachmittags kam zu meinem Hause eine Kutsche von Stidmore, der Treiber ist ein junger Mann von Stidmore, ferner 2 Herren, wovon der ältere ungefähr 60 Jahre alt schien und sich als Dr. Haug von Dallas, Texas, vorstellte.“

„In der „Cuero Rundschau“ veröffentlicht ein Herr Julius Range von Stidmore folgende Warnung: „Am 21. Dez. Nachmittags kam zu meinem Hause eine Kutsche von Stidmore, der Treiber ist ein junger Mann von Stidmore, ferner 2 Herren, wovon der ältere ungefähr 60 Jahre alt schien und sich als Dr. Haug von Dallas, Texas, vorstellte.“

Dr. August Koenig's Hamburger Brustthee.

Das alte berühmte Heilmittel für Husten, Erkältung, Bronchitis, Influenza, Asthma.

Das alte berühmte Heilmittel für Husten, Erkältung, Bronchitis, Influenza, Asthma.

Das alte berühmte Heilmittel für Husten, Erkältung, Bronchitis, Influenza, Asthma.

Das alte berühmte Heilmittel für Husten, Erkältung, Bronchitis, Influenza, Asthma.

Das alte berühmte Heilmittel für Husten, Erkältung, Bronchitis, Influenza, Asthma.

Das alte berühmte Heilmittel für Husten, Erkältung, Bronchitis, Influenza, Asthma.

Das alte berühmte Heilmittel für Husten, Erkältung, Bronchitis, Influenza, Asthma.

Das alte berühmte Heilmittel für Husten, Erkältung, Bronchitis, Influenza, Asthma.

Das alte berühmte Heilmittel für Husten, Erkältung, Bronchitis, Influenza, Asthma.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Neu Braunfels, Texas.

DR. R. S. BEATTIE, Thierarzt. Neu-Braunfels, Texas.

Graduierter des Ontario Veterinary College. Office in Streuer's Gebäude.

Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels. Office im Opernhaus.

Dr. A. H. Noster, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

DR. J. W. COMBS, Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Näufige Preise. Etets in der Office über Voelker's Apotheke.

Dr. L. G. WILLE, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Voelker's Gebäude, eine Treppe hoch.

F. J. Maier, Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas.

Neu-Braunfels' Gegen-sittiger Nahrungsmittel-Verrein. Ein gegen-sittiger Verreinigungs-Verrein für Neu Braunfels und Umgegend.

Dr. King's New Discovery. Nothing has ever equalled it. Nothing can ever surpass it.

California Informations-Bureau, Inhaber: Otto Schroeder. Ede New York und Mesa Aves., Postamt Gardanza per Los Angeles, Cal.

50 YEARS' EXPERIENCE PATENTS. Anyone sending a sketch and description can quickly ascertain our opinion.

One Minute Cough Cure For Coughs, Colds and Croup. Foley's Kidney Cure makes kidneys and bladder right.

Neu-Braunfeller Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co

Jal. Giesede, Geschäftsführer.

G. J. Dheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Editorielles.

Mit Bedauern sehen wir, daß unsere werthe Nachbarin, die „Freie Presse für Texas“, es für angebracht hält, den von der Staats-Universität ausgehenden Aufruf zur Gründung von Stipendien für Deutschstudierende in unfreundlicher Weise zu betrachten. Das Deutsch, in dem der Aufruf abgefaßt ist — und das völlig so gut ist, wie das Englisch, das die Unversitäts-Professoren in Deutschland schreiben — gefällt ihr nicht. Wir sind der Ansicht, daß dies eine höchst passende Gelegenheit gewesen wäre, etwaige sprachnörglerische Gelüste zu unterdrücken; denn es handelt sich um eine gute Sache, welche die freudige Unterstützung einer jeden deutschen Zeitung haben sollte. Unsere werthe Nachbarin jedoch beliebte anderer Meinung zu sein.

In demselben Artikel, in dem sie den Stil des erwähnten Aufrufs kritisiert, gebraucht sie nun aber selbst ein Deutsch, das nichts weniger als musterhaft ist, ja, geradezu scheußlich ist. Sie schreibt:

„Die vorhandenen Mittel reichen nicht hin und heißt es dann w o r t l i c h weiter,“ u. s. f.

Das Wort „wörtlich“ hat die „Freie Presse“ gesperrt setzen lassen. Ihre Leser haben alle Ursache, anzunehmen, daß das, was dann in „Gänsefüßchen“ folgt, dem Aufrufe w o r t l i c h entnommen sei. Das ist jedoch, merkwürdiger Weise, nicht der Fall; es folgt vielmehr ein ungeheuerlicher, handwurmartiger, fast dreiundzwanzig Zeilen langer Nachsatz, den die „Freie Presse“ keineswegs wörtlich aus dem Aufruf abgedruckt, sondern aus zwei getrennten Paragraphen desselben sich eigenhändig zusammengezimmert hat!

Doch wollen wir nicht diesen Nachsatz, sondern nur den oben citirten kurzen Vorderatz, der gänzlich „eigenes Produkt“ der „Freien Presse“ ist, hier ein wenig näher „beleuchten“.

...reichen nicht hin und heißt es dann...

Siehst du, lieber Leser, die niedliche Inversion? Bemerkst du den herrlichen „Und-Stil“? „Die Mutter wäscht und die Tochter kocht“ heißt, in dieses schöne, von der „Freien Presse“ gebrauchte Deutsch übersetzt: „Die Mutter wäscht und kocht die Tochter“; „Der Mensch ist und das Vieh frisst“ heißt nach demselben Muster, „Der Mensch ist und frisst das Vieh.“ — Vor zehn oder zwölf Jahren brachte die „Freie Presse“ eine prächtige „Sonntagsbetrachtung“, worin diese Stilmanier erschöpfend behandelt wurde. — Der „Und-Stil“ ist ein entsetzliches Laster, und wer ihm fröhnt, sollte es nie und nimmermehr wagen, den Stil Andersschreibender zu kritisieren.

Es ist aber weder der einzige, noch der schlimmste Fehler des oben aus der „Freien Presse“ citirten merkwürdigen Vorderatzes, daß er im „Und-Stil“ abgefaßt ist; er verstoßt auch arg gegen das Prinzip der Einheit, und gegen die sehr wichtige Regel, daß der Nachsatz das auch halten muß, was der Vorderatz verspricht. Er ist, trotz seiner Kürze, ein Conglomerat von Sprachfüßen, aus dem man mit Leichtigkeit einen ganzen stilistischen Defalog ableiten könnte. — Wer in einem Glashaufe wohnt, sollte nicht mit Steinen werfen.

Unser Kalender.

Einige unserer Collegen haben den Kalender, den wir vor zwei Wochen als Beilage an unsere Abonnenten ausfanden, mit freund-

lichen Worten in ihren Zeitungen erwähnt. Besten Dank!

Das „Texas Banner“ schreibt: Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ hat einen Kalender für das Jahr 1905 herausgegeben, der ihrem Herausgeber um so mehr Ehre macht, als er ganz auf dem Heimboden erwachsen ist. — Welches nach „der Würste duftig lechter Pracht“ sehnüchtige Pädagogenherz“ hat denn die „unfehlbaren westteganischen Wetter- und Farmer-Regeln“ geliefert?

Die „La Granger Zeitung“ schreibt: Unsere werthe Collegin, die „Neu-Braunfeller Zeitung“, die älteste deutsche Zeitung im Staate, hat uns durch einen in ihrer Office „selbstgemachten“ Kalender angenehm überrascht. Druck und Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig. So weit ist die „La Granger“ noch nicht. Besten Dank!

Der „Fort Worth Anzeiger“ schreibt: Unseren Dank der Neu-Braunfeller Zeitung für die Uebersendung eines ihrer hübschen Kalender, der recht nette Anekdoten, schön: Hörtörchen und unfehlbare Wetterregeln enthält. — Nur die Süd-Texaner können sich sowas leisten.

Die „Katholische Rundschau“ schreibt: Kalender der Neu-Braunfeller Zeitung. Der Kerk gefällt uns. Originell von A bis Z, ganz in Neu-Braunfels hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfeller Zeitung. Die unfehlbaren westteganischen Wetter- und Farmer-Regeln, die Artikel über Neu-Braunfels, Comal County, Indianer, Baumwollkultur in Comal County, Seguin und dann die vielen originellen Schnurren, Spässe und Geschichten sind alle recht lehrreich und unterhaltlich. Ein ächtes, gutes Heimprodukt. Wir gratuliren dem Verfasser.

Eingefandt.

Rowena, Runnels County, am 16. Januar 1905.

Es ist jetzt etwas kalt und trocken hier in dieser Gegend, aber trotzdem geht die Einwanderung ihren festen Schritt, und das Deutschthum vermehrt sich hier. Es wird hier auch schon deutscher Unterricht gegeben, und einmal im Monat haben wir deutschen Gottesdienst.

Durch die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erhalte ich die erste Nachricht von dem Ableben meiner Schwiegermutter, Frau Charlotte Mehlig. Da lese ich, es trauern nur vier Töchter um ihre Mutter, wiewohl noch fünf leben. Ich möchte wissen, welche nicht um ihre Mutter trauert. Wenn Frau Mehlig am Donnerstag Nachmittag um 5 Uhr gestorben ist, konnten meine Frau und ich bis Freitag morgen um 10 Uhr Nachricht haben, da ich nur zwei Meilen von der Bahn-Station und sieben bis acht Meilen von Wallinger wohne; also um 3 Uhr nachmittags hätten wir mit dem Zug abreisen können, und wenn der Zug auch einige Stunden Verspätung gehabt hätte, so hätten wir doch bis 10 Uhr nach Hunter und von da bis 1 Uhr nach Giffow's Store kommen können. Unsere Schuld ist es nicht, daß wir nicht da waren.

Ein Jeder kann sich das Recht und Unrecht herausuchen.

Ernst Wagner.

Correspondenz.

Schumannsville, 16. Jan. 1905. Es waren der Gäste viele, die sich eingefunden hatten, um der „Abendunterhaltung“ beizuwohnen, welche vom Schumannsviller Gemischten Chor am letzten Sonntag Abend veranstaltet wurde. Der Verein trug unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn Dietel einige Lieder vor, welche reichlichen Beifall erhielten. Die Musik wurde von einem Streichquartett geliefert. Der gute Ruf, den dieses Quartett hat, und der wohlverdiente Beifall, den es erhielt, mögen wohl mit daherkommen, weil „Bismarck“ in demselben mitwirkt.

Dann war es Dietel's Kapelle, welche das Publikum durch ihre lieblichen Weisen entzückte. Diese Kapelle besteht aus Herrn Dietel und seinen Söhnen, worunter der jüngste erst 6 Jahre alt ist. Außer einer schwierigen Cuvée spielte

diese Kapelle ein heiteres Stück, welches ebenfalls Jedermann gefiel.

An diesem Abend wurde wieder einmal der Beweis geliefert, wie sehr Herr Dietel bestrebt ist, Liebe zu Gesang und Musik bei der heranwachsenden Jugend zu pflegen.

Dem von den Damen des Vereins servirten Ambix wurde kräftig zugespochen. Ein Ofen, der in der Mitte des Zimmers stand, erhielt auch einige Dankesworte für die von ihm gespendete Wärme. Einige Fäßchen Bier, und Sodawasser sorgten für die innere Wärme des Menschen. Bald herrschte eine merklich fröhliche Stimmung vor, und als zum Tanz aufgepielt wurde, begann Jung und Alt im lustigen Kreise sich zu drehen.

Es war schon Mitternacht vorbei, als wir mit dem Bewußtsein schieden, wieder einen fröhlichen Abend verlebt zu haben.

A. B.

* Die Baumwollspinnerei in Cuero veränderte letzte Woche eine Carladung Stoffe nach China. — Und hundert Meilen im Umkreise von Cuero läßt man sich wohl dieselben Stoffe fast ebenso weit aus dem Norden kommen. Oder nicht? Die Transportgesellschaften wollen ja auch leben.

* In El Paso hat der Bauunternehmer Louis Hammer, der dort eine neue Brauerei errichtete, im Districtrichter ein Gesuch um Einsetzung eines Massenverwalters für dieselbe eingereicht.

* In Columbus verbrannte am Sonntag Morgen die alte Negerin Martha Gay mit sammt der von ihr bewohnten Hütte.

* In Seguin fand am Samstag eine gut besuchte Lehrerverammlung statt. An den Verhandlungen nahmen u. A. die Herren Max Bernstein, Max Kiefewetter, S. Meyer, A. Brauner, Gus Homberg, Wm. Stein, Chas. Behrens und Ed. Hering aktiven Antheil.

* In Seguin beannte am Sonntag Morgen um acht Uhr die im nordwestlichen Theil der Stadt gelegene Wohnung von Dr. F. J. Furman nieder. Dieselbe war nicht versichert.

* In einem Theile von Caldwell County, am Seals Creek und bei Tilton, ging letzten Donnerstag ein kleiner Wolkenbruch nieder. Die Creeks traten aus ihren Ufern. Dazu hagelte es heftig. Stellenweise lagen die Hagelkörner zwei Fuß tief.

* Im Hause ihres Schwiegerohnes John Mueller in San Antonio starb am Samstag Morgen nach zehntägigem Kranksein Frau Barbara Bueche im Alter von 80 Jahren. Die Beerdigung fand am Sonntag in der Nähe von Pratt Station statt.

* Aus Georgetown in Williamson County wurden 100 Drosseln nach Reno, Nevada, gefandt, wo Jagdliebhaber einen 1000er umfassen, mitten in einer Wüste liegenden Wald mit diesen Thieren bevölkern wollen.

* Die Frau des Handelsreisenden Gordon Brown in Dallas goß, als sie in der Küche beschäftigt war, den Inhalt des Gasolinbehälters in einen Wassereimer. Später wollte sie Wasser in den Theekessel gießen, ergriff jedoch irthümlicher Weise das Gefäß mit Gasoline. Dasselbe explodirte, das brennende Del ergoß sich über die unglückliche Frau und sie erlitt schreckliche Brandwunden, die bald darnach ihren Tod herbeiführten.

* Am 9. Jan. 1905, an ihrem Geburtstage, starb bei Scherz Frau Fanny Bettcher, geb. Eisenhauer. Geboren war sie bei San Antonio und wurde dort auch christlich erzogen und in der Ev. Luth. Johannestirche confirmirt. Zur Jungfrau erblüht verheiratete sie sich vor ungefähr 25 Jahren mit Louis Bettcher, mit welchem sie in glücklicher Ehe lebte. Aus der Ehe waren fünf Kinder — vier Söhne und eine Tochter — geboren. Sie erkrankte vor zwei Jahren am Krebs. Durch eine Operation schien das Leiden gehoben zu sein, aber leider zeigte sich zu bald, daß die Krankheit weiter wucherte. Vor etwas mehr als zwei Monaten wurde sie noch einmal operirt. Darauf hin durchbrang die Krankheit den gan-

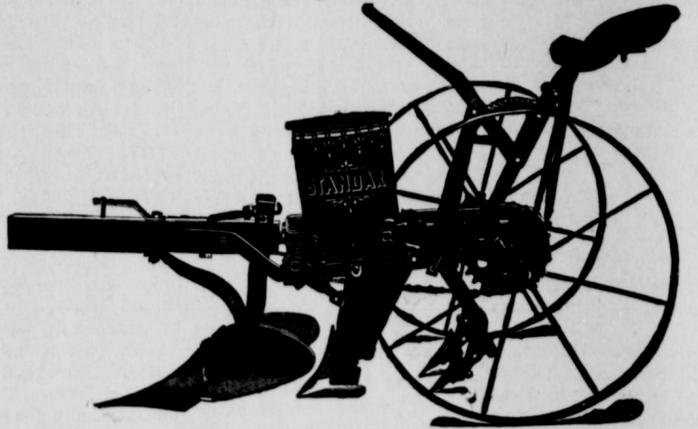
Der Standard No. 12

ist vor allem

ein vorzüglicher combinirter Corn- und Cottonpflanze

Dennoch, vermöge seines sehr starken „front openers“ oder „sweep stock“, kann er in einen eben guten oder besseren Reiter-Mittelbrecher verwandelt werden, als irgend ein anderer Fabrikant stellt oder je herzustellen hoffen kann.

Dieses garantiren wir!



Alles Höher- und Tieferstellen und Verändern der Pflanztiefe wird vom Säge aus mit einem einzigen Sebel bewerkstelligt. Diesen Vorzug werden besonders diejenigen zu schätzen wissen, welche in andern Pflanzern „Erfahrungen gemacht“ haben.

Die vernünftige Probe der Tauglichkeit eines Pflanzers ist viel mehr, ob er den Samen regelmäßig und in der richtigen Menge auswirft, als seine eventuelle Brauchbarkeit als Mittelbrecher.

Dieser Pflanze pflanzt in allen Entfernungen von 10 Zoll bis 33 Zoll.

Rnoffe & Giband.

Drucksachen

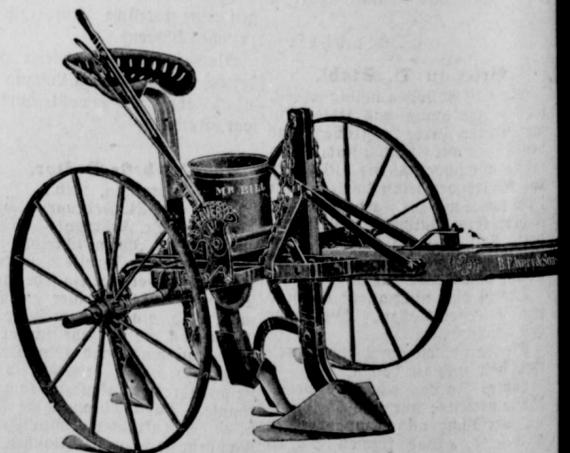
aller Art

in englischer und deutscher Sprache

liefert die

Druckerei der „Neu-Braunfeller Zeitung“.

Avery's Mr. Bill Riding Planter



zen Körper. Nach vielen Schmerzen wurde sie erlöst an dem Tage, an dem sie 52 Jahre alt wurde.

Um ihren Heimgang trauern der Gatte Ludwig Bettcher, vier Söhne: August, Philipp, Wilhelm und Hermann, und eine Tochter, Lydia; fünf Brüder, drei Schwäger, eine Schwiegermutter und ein Enkelsohn, sowie sonstige zahlreiche Freunde, Bekannte und Verwandte.

Am letzten Dienstag, den 10. Januar, wurde ihr Leib auf dem Privatkirchhofe der Familie bei Scherz mit kirchlichen Ehren bestattet; P. C. Kniker redete im Hause und am Grabe Trostesworte.

* An die „San Antonio Daily Express“ wurde am Montag aus Seguin berichtet: „Der County-Gesundheitsbeamte Dr. T. B. Moore macht bekannt, daß jetzt drei Blattenkrankheiten in der Stadt sind. Lott, ein Regierprediger, erkrankte im Hause von Monroe Johns, und wurde nach dem Vinegar Hill gebracht. Seitdem sind zwei Mitglieder der Familie Johns an den Blattern erkrankt. ... Die Commissioners' Court ist heute in Sitzung und wird zusammen mit den Stadtbehörden dafür sorgen, daß die Kranken in passender Weise abgefordert und überwacht werden.“

Es ist nicht nöthig, diesen Pflanze zu recommondiren, da wir hunderte in der kurzen Zeit, daß derselbe auf dem Markt ist, verkauft haben, und ein Jeder, der ihn hat und kauft, zufrieden ist. Unser Pflanze ist gemacht auf mehrere Jahre zu gebrauchen, und nicht auf ein oder zwei Jahre; drum ist er auch billiger wie alle Ketten-Pflanze mit hunderten von Guptheilen. Er ist Pflanze und Sultz-Pflanze Mittel-Burster zu gleicher Zeit. Ein Jeder sollte seine Bestellung bei Zeiten machen, da der Vorrath zur Pflanzzeit jedes Jahr kurz wird. Man spart Zeit und Geld mit diesem Pflanze.

Alle Sorten Ackerbau-Geräthschaften, Buggies, Carrees und Waagen in größter Auswahl.

N. HOLZ & SON.

Lokales.

Bezugnehmend auf unsere letztwöchentliche Notiz über den Ursprung des Namens „Comal“ theilt uns Herr Ferdinand Rehs mit, daß dieser Name als derjenige eines Sohnes Albions und Hauptlings von hundert Hügeln in Macpherson's „Ossian's Fingal“ vorkommt. Die betreffende Stelle befindet sich am Schlusse des zweiten Gesanges und lautet in Reinhold Bachmann's deutscher Uebersetzung wie folgt:

„Comal war ein Sohn Albions, der Haujpling von hundert Hügeln! Sein Hirsch trank aus tausend Strömen. Tausend Felsen hallten wider von der Stimme seiner Doggen. Sein Antlitz war der Liebreiz der Jugend, seine Hand der Tod der Helben. Eine war seine Liebe, und schön war sie! die Tochter des mächtigen Conloch. Sie erschien gleich einem Sonnenstrahl unter den Frauen; ihr Haar war die Schwinge des Raben, ihre Doggen waren kundig der Jagd. Ihre Vogenlehne klang in den Winden. Ihre Seele war gerichtet auf Comal; oft begegneten sich ihre Augen der Liebe. Ihr Lauf auf der Jagd war einer; glücklich waren ihre Worte im Geheimen. Aber Gramal liebte das Mädchen, der finstere Haujpling des dunklen Arden. Er wachte über ihre einsamen Tritte auf der Haide, der Feind des unglücklichen Comal.“

Eines Tages, ermattet von der Jagd, als der Nebel verborgen hatte ihre Freunde, trafen Comal und die Tochter Conlochs sich in der Höhle von Ronan. Es war der gewohnte Aufenthalt Comals; ihre Seiten waren behangen mit seinen Waffen. Hundert Schilde von Leder waren da und hundert Felme von klingendem Stahl. „Ruhe hier,“ sagte er, „meine Liebe, Galbina, Du bist der Höhle von Ronan! Ein Hirsch erhebe auf Ronan's Gipfel. Ich gehe, aber bald kehre ich zurück.“ „Ich fürchte,“ sagte sie, „den finstern Gramal, meinen Feind. Er besucht die Höhle von Ronan! Ich will ruhen in Waffen, aber Du kehre bald zurück, mein Lieber.“

Er ging nach dem Hirsch von Ronan. Die Tochter Conlochs wollte seine Liebe prüfen; sie hüllte ihre schönen Glieder in Waffen und schritt aus der Höhle von Ronan! Er dachte, es wäre sein Feind, sein Herz schlug hoch, seine Farbe wechselte und Finsternis trübte seine Augen. Er spannte den Bogen, der Pfeil flog, Galbina fiel in ihrem Blute! Er eilte davon mit wilden Schritten; er rief die Tochter Conlochs; keine Antwort in den einsamen Felsen. „Wo bist Du, meine Liebe? Er sah zuletzt ihr klopfendes Herz, er zog den Pfeil heraus. „Tochter Conlochs, bist Du es?“ Er sank auf ihre Brust. Die Jäger fanden das unglückliche Paar; er wandelte später um den Hügel. Zahlreich und schweigend waren seine Schritte um die dunkle Wohnung seiner Liebe. Die Flotte des Oceans kam. Er forcht, die Fremdlinge flohen. Er suchte den Tod auf dem Schlachtfeld, aber wer konnte schlagen den gewaltigen Comal! Er warf den dunkelbraunen Schild fort, ein Pfeil fand seine mannhafte Brust. Er schlief mit seiner geliebten Galbina in dem Arm der rauschenden Brandung! Ihre grünen Grabnäher werden gesehen von den Seeleuten, wenn sie schwanken auf den Wogen des Nordens.“

Zwischen Sattler und Neu-Braunfels wird eine Telephonleitung gebaut. Herr G. Kösting, früher Mitglied der Düring'schen Deutschen Theatergesellschaft, ist jetzt als Annoncen-Sammler und Colporteur der „Freien Presse“ in San Antonio thätig. Herr Otto Bartels hat die Clear Spring Halle übernommen und wird dort am 29. Januar seinen Eröffnungs-Ball veranstalten. Im Hause der Brauteltern wurden durch Herrn Pastor C. R. Hempel getraut: Frl. Lieschen Barthold mit Herrn Wilhelm Felten am 11. Januar, und Frl. Bizzie Sobte mit Herrn Emil Dietert am 14. Januar.

Nach nur ein und einer halben Stunde Unwohlsein verschied Sonntag Abend im Hause ihres Schwieger-sohnes Frau Louise Caroline Wilhelmine Timmermann, geb. Brandt. Dieselbe wurde am 12. Juni 1823 zu Lütgerode, Herzogthum Braunschweig geboren. 1874 verheiratete sie sich mit Herrn Christian Ludwig Timmermann, der ihr schon am 6. August 1879 durch den Tod entrißen wurde.

1856 kam sie nach Amerika, siedelte sich in der Nähe von Hortontown an, und blieb in der Gegend bis zu ihrem Tod. Keun Kinder entsprossen der Ehe, davon sind fünf noch lebend.

Montag Mittag wurde die Verbliebene auf dem Blase ihres Sohnes neben ihrem Gatten zur letzten Ruhe bestattet. Trauernd standen am Grabe fünf Kinder und deren Gatten, respektive Gattinnen, 34 Enkel und 19 Urentel. C. R. S.

Am Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr verschied Frau Barbara Cikel in in ihrem 76. Lebensjahre. Nekrolog in der nächsten Nummer.

Baumwoolmarkt immer noch unruhig. Im Laufe der Woche wurde 7 Cents für „good middling“ bezahlt. Am Dienstag fielen die Preise wieder um ein Geringes.

Herr Egon Schulze wird vom 24. Januar an wieder jeden Dienstag und Freitag im Opernhaus Tanzunterricht geben.

R. F. D. No. 1, Seguin, ist bis nach York Creek verlängert worden.

Wir machen unsere Leser in Braden und Umgebung besonders auf die Anzeige der deutschen Theater-Vorstellung aufmerksam, die dort nächsten Sonntag, denn 22. d. M., in Fred Heitkamp's Halle stattfindet. Die Vorstellung wird von den besten Kräften der früheren Düring'schen Theater-Gesellschaft gegeben und wird gewiß Allen gefallen.

Alle Abonnenten, die die Zeitung vom 5. Januar mit dem Kalender nicht erhalten haben, werden ersucht, uns dies gefälligst wissen zu lassen, damit wir ihnen ein Duplikat schicken können.

Im Laufe der Woche beehrten uns die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfelser Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: Albert Vogel, C. D. Harborth, Frl. Wezel, Fred. Blumberg, Ferd. Rehs jr., A. L. Bratherich, F. Klingemann, Otto Braune, Hermann Clemens, Peter Kuhn, Louis Holekapp, Valentin Schwab, Walter Erwing, Reminger, Ed. Jentich jr., Ed. Jentich jr., Edgar Ludwig, Heinrich Kraemeyer, Ed. Rohde, Emil Heinemeyer, Louis Wittenborn, Frau U. Knibbe und Tochter, Frl. Meta Schulz, Franklin Elbel und viele Andere.

Herr Walter Faust und Gemahlin, geb. Pfeuffer, wurden am Sonntag durch die Ankunft eines munteren Söhnleins erfreut.

Am 18. Januar wurden im Hause der Brauteltern von Pastor G. Mornhinweg getraut: Herr Emil Krüger und Frl. Alma Kramme.

Kopffleuer bezahlen an Stadt, County und Staat, vor dem 1. Februar!

Die für Mittwoch Abend im Seefak' Opernhaus angekündigte deutsche Theater-Vorstellung ist auf Freitag Abend, den 20. d. M., verschoben worden. Hoffentlich ist der Wettermann so einflussvoll, auch den außerhalb der Stadt Wohnenden Gelegenheit zu geben, dieser Vorstellung beizuwohnen. Die Herren und Damen, welche die Vorstellung geben, leisten ganz Vorzügliches, das Stück, das aufgeführt wird, ist hübsch, und gefällig, und der Besuch sollte deshalb ein äußerst zahlreicher sein.

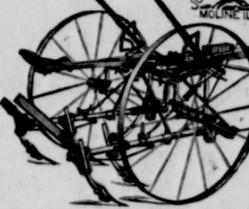
Die Herren M. E. Guinn, Louis Henne jr. und U. S. Pfeuffer sind aus Virginia, wo sie als Zeugen vor einer Bundes-Jury erschienen mußten, zurückgekehrt. 50 verschiedene Sorten Geschirre, gut und billig, beim Hermann. Saab-Roggen. Saab's reiner Saab-Roggen zu haben bei Spole & Eiband.

John Deere Mähing-Pflanz.



Die Pferde stehen direkt am Pflanz und nicht an der Stange. Der einzige Pflanz, den man für bergiges und glattes Land gebrauchen kann, da man den Middle-Bücher und die hinteren Schaufeln direkt vom Eis aus realit. Louis Henne & Son.

John Deere Kultivator.



Mit Straden oder gelentigen Bäumen. Braucht Ihr einen Pflanz oder Kultivator, so kommt nach uns, und wir zeigen Euch gerne die Vorteile, die dieser Kultivator hat. Wir verkaufen ihn auf Probe. Louis Henne & Son.

„Wer am längsten lebt bekommt die ganze Welt.“ Wir glauben der „Oliver“ Pflug lebt am längsten von allen Sulky Pflügen, die gemacht werden, denn wir verkaufen mitunter extra Ibeile für Oliver Sulky Pflüge, die vor 18 und 20 Jahren gelauft wurden. Faust & Co., Agenten.

Ich brauche 1000 Dugend Eier nächste Woche; bringt sie nach mir; zum besten Preis. Henry Benoit.

Dr. Peter Johnson's Alpenkräuter Blutreiner und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.



Wir haben soeben eine Car von den obigen No. 9 „Oliver“ Reit- und Handpflügen ausgeliefert und laden alle Farmer ein, sich den Verbesserungen „Oliver“ anzusehen. Faust & Co.

Kauft Euch einen Leader Kochen, wenn Ihr einen dauerhaften Ofen haben wollt. Henry Benoit.

Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

Ein 3 1/2 Farm-Wagen, Second Hand, billig bei N. Holz & Son.

Alle, welche Blue Grass Brand-Ferkel vom Hermann haben, sagen daß sie besser sind als alle anderen welche sie hatten, und weniger kosten.

Der stärkste Reispflanz ist der „Sweet William“. Seht euch denselben an ebe ihr kauft, bei Faust & Co.

Whiskey, verschiedene Sorten, von \$2 die Gallone aufwärts, per Quart und per Gallone bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

Blech- und Achat-Waare sehr billig beim Hermann.

Bringt mir Eure Puter und Hühner; ich bezahle den höchsten Marktpreis. 13 21 Henry Benoit.

Der „Oliver“ spricht für sich selbst. Ein Collar mit Haaren gefüllt, garantirt, beim Hermann.

Wenn Ihr Geld sparen wollt, kauft Euch einen Kochofen bei mir. Von \$3 bis \$5 billiger als sonstwo. 13 21 Henry Benoit.

Gerade erhaltene Carload von den berühmten Luedinghaus Wagen. H. D. Gruene.

H. Tolle's Halm Saloon — Whiskey per Quart u. Gallone, \$2 u. aufwärts. Alle Sorten Hames beim Hermann.

Wenn Ihr die schönste Auswahl Tuch-, leinene und Nomic-Kniebeden, welche je in Texas gezeigt wurden, sehen wollt, kommt zum Hermann.

Whiskey, per Quart u. Gallone, bei Hermann Tolle im Halm Saloon.

Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hampe.

Noch ein Paar Gewehre übrig, billig, beim Hermann.

Kauft den Luedinghaus Wagen, anerkannt der beste im Markt. Zu verkaufen bei H. D. Gruene.

Sättel, große Auswahl, extra billig, beim Hermann.

Ich bin Agent für vier verschiedene Sorten Kochöfen. Bei mir findet Ihr die größte Auswahl. 13 21 Henry Benoit.

Wer einen Wagen braucht, sollte sich erst den Luedinghaus Wagen ansehen, bevor er kauft; es ist der beste von allen. H. D. Gruene.

Kirchenzettel. Wegen der sibirischen Kälte am Sonntag ist die Gemeindeversammlung in Cibola auf zwei Wochen, auf den 29. Januar 1905, verschoben worden. Wegen wichtigen Beschlüssen, den Kirchbau betreffend, möchten wir gern eine recht gut besuchte Gemeindeversammlung haben. C. Knifer, Pastor.

Beileids-Beschlüsse. Halle der Salado Loge No. 139, D. v. G. S.

Da es Gott in seinem unerforschlichen Willen gefallen hat, die Frau unseres Bruders und Ehrenmitglieds A. E. Bueche durch den unerbittlichen Tod aus diesem Leben zu rufen, welche unserem Bruder eine geliebte und treue Gattin und ihren Kindern eine gute Mutter war, sei es

Beschlossen, den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid auszusprechen und dieselben unserer herzlichsten Theilnahme zu versichern. Ferner sei es

Beschlossen, diesen Trauerbeschluss dem Protokoll einzuverleihen, eine Abschrift den trauernden Hinterbliebenen zu übermitteln und denselben in der „Neu-Braunfelser Zeitung“, sowie in der „Freie Presse für Texas“ zu veröffentlichen.

Geo. A. Fischer, August Bollmering, August Steinbring, Comite. Poolout, Texas, den 16. Januar 1905.

In Seguin ist der ungefähr hzehnjährige Paul Grahl wegen Verursachung gefälschter Wechsel in Anklagezustand verlegt worden. Als er nun um die Weihnachtzeit für die Seguin Milling & Power Co. arbeitete, gab er im Store von Mistrot Bros. & Co. einen Wechsel im Betrage von \$7.50 in Zahlung für Waare, der die Unterschrift „Otto Troell“ trug. Als man Grahl später darauf aufmerksam machte, daß die Unterschrift gefälscht sei, bezahlte er in barem Gelde. Bald darnach verurteilte er an Herrn August Graeb einen Check für \$6.00, der gleichfalls „Otto Troell“ unterschrieben war. Als Herr Graeb den Check einlieferten wollte, stellte sich heraus, daß er ebenfalls gefälscht war. Die Beamten wurden benachrichtigt. Grahl hatte unterdessen Seguin verlassen und hatte für Herrn J. Popp von Neu-Braunfels Holz auf Klappenbach's Berg, wo ihn Sheriff Rowotny verhaftete. Sheriff Seidemann brachte den Gefangenen nach Seguin, wo er nach einem Vorverhör vor Friedensrichter Herron unter \$400 Bond gestellt wurde. Grahl behauptete, daß ein Anderer die Checks fälschte und ihn veranlasste, dieselben auszugeben.

In Galveston, wie in anderen Städten, gibt es automatische Maschinen, bei denen man mit der Faust gegen eine, mit einem Lederkissen versehene Hebelvorrichtung stößt, worauf ein Uhrwerk die Stärke des Stoßes registriert. Einem Manne, der, vermutlich seiner schottischen Abkunft wegen, unter dem Name „Scotty“ bekannt war, fiel es ein, zu probieren, wie heftig er mit seinem Kopfe klopfen könne. Dabei versehrte er das Lederkissen und stieß gegen den eisernen Theil der Maschine. Er brach sich die Schädeldecke und war augenblicklich todt.

Bei dem kalten Wetter am Samstag wurden viele Fische in leichtem Wasser an der Golfküste dermaßen von der Kälte betäubt, daß sie mit Leichtigkeit gefangen werden konnten. In Corpus Christi wurden ganze Bootladungen solcher Fische gefangen.

B. E. Voelcker,

Händler in Drogen, Medicinen und Chemikalien.

Das vollständigste Lager von Patent-Medicinen.

Schulbücher und Schreibmaterialien. Deutsche und englische Zeitschriften.

Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt.

New Braunfels, Texas

Großer Maskenball

der Clemen's Rifles

in Seefak' Opernhaus

am Samstag, den 11. Februar.

Neht zahlreiche Betheiligung ist erwünscht.

Der richtige Weg, der ehrliche Weg

ist Dr. Adams' Weg, wenn Ehrlichkeit und garantierte Arbeit richtig ist. J. U. G. Adams, M. D., ein Augen-Spezialist mit 15jähriger Erfahrung, wird nächsten Montag in Neu-Braunfels im Lenzen Hotel sein. Er behandelt nur kranke Augen. Er heilt Augenleiden, corrigirt Augenfehler und paßt genaue Brillen an. Er macht die ersten paar Fälle von schieflenden Augen unentgeltlich gerade. Er wird drei solche Fälle in Neu-Braunfels unentgeltlich gerade machen. Er hat kürzlich 15 Fälle in San Marcos gerade gemacht. Beachtet, was die Aerzte sagen, die seine Arbeit gesehen haben: „Wir zögern nicht, zu bezeugen, daß Dr. Adams ein Experte in seiner Spezialität ist.“ „Drs. Beall & Beall, De Staiger und Wall, San Marcos, Texas.“

Man lese, was einige seiner prominenten Patienten sagen: J. C. Peters, Landbriefträger Route No. 2, sagt: „Ich möchte die Augen meiner Tochter um keinen Preis wieder in dem schieflenden Zustande haben, in dem sie waren. Dr. Adams that, was er verspricht.“ J. M. Turner, Baumwollweber, San Marcos, sagt: „Dr. Adams machte die Augen meiner Nichte gerade, und ich kann ihn als wissenschaftlichen Operateur empfehlen.“ Hugh Walfen sagt: „Mein kleines Mädchen schiele sehr stark. Dr. Walfen beseitigte den Fehler in äußerst geschickter Weise.“ Telephonirt oder schreibt nach San Marcos, wenn Ihr es bezweifelt.

Mr. Duncan Dobie, Wimblerley, Texas, sagt: „Ich schiele stark seit 24 Jahren. Er machte meine Augen in 10 Minuten gerade. Kein Schmerz — kein Chloroform — ich glaube nicht, daß er seines Gleichen als Oculist hat.“

Hunderte von Aerzten im ganzen Staate bezeugen dasselbe wie die folgenden, für welche er kürzlich Operationen ausgeführt hat. „Wir, die Unterzeichneten, liegen durch Dr. Adams Augenoperationen an unseren Patienten vornehmen. Wir bezeugen, daß er mit Leichtigkeit das that, was er verspricht — daß er ein gewissenhafter, geschickter und erfahrener Operateur ist.“ B. F. Archer, M. D., Dublin, Texas. (Dr. Adams führte 200 Operationen für ihn aus, wie das Geradesetzen schieflender Augen, Entfernen von Pterygia und tranken Augen, Correlation gelähmter und mißgestalteter Lider, Entfernung von Katarakten (Staar), Ausschneiden neuer Pupillen, und behandelte viele Patienten, die zur Office geführt wurden und zwar in manden Fällen seit Jahren, und doch ihre Sehkraft wieder erlangten.) W. F. Hudaby, M. D., Rockboro, Tex., 53 Operationen. D. S. Sapp & Keefe, Cameron, Texas, 42 Operationen. Drs. Joe E. Ditty, E. A. Banks, Townsend & Townsend, Lampasas, Texas, 119 Operationen (64 wegen Schielen; alle Betreffenden blicken jetzt gerade; man verlange ihre Namen). Jos. Dallen, M. D., San Angelo, Texas, 80 Operationen. W. F. Jones, M. D., Cisco, Texas, sagt: „Dr. Adams führte 32 Operationen für mich aus. Neun Personen wurden nach meiner Office hing e f u h r t in den dreißig Tagen, die er bei mir war; er gab ihnen allen das Augenlicht wieder.“ Ich glaube nicht, daß er als Operateur seines Gleichen hat.

Man lese was einige seiner Patienten sagen. Er wird dasselbe in Neu-Braunfels thun. Er ist bereit, mit irgend einem Arzte oder irgend einer Anzahl von Aerzten zu operiren und diesen sowohl wie dem Publikum seine Behauptungen zu beweisen.

„Ich führte meine Frau nach Dr. Adams' Office, und in 6 Wochen gab er ihr das Augenlicht wieder.“ — Ed. Fulton, Lampasas, Texas.

„Zwei Jahre lang mußte ich überallhin geführt werden. Dr. Adams gab mir meine Sehkraft in 90 Tagen wieder.“ — Will Carver, Chalf Mountain, Texas.

J. A. Prescott sieht jetzt, und ist an die Arbeit gegangen. Seit geraumer Zeit mußte er geführt werden. Dr. Adams hat ihm kürzlich die Sehkraft wiederhergestellt, und auch vielen Anderen in Comanche.“ — Chief.

„Die Anson News sagt, daß er Frl. Nina Henderson, welche 10 Jahre in der Staats-Blindenschule in Austin zubachte, und welche jetzt sieht, das Augenlicht wiedergegeben hat. Die Leute von Ranger und Cisco haben recht, wenn sie ihn für einen wunderbaren Augenarzt halten.“ — Cisco Apert.

W. G. Wright, Eigenthümer des „Hatcher Hotel“, Mineral Wells, Texas, sagt: „Ich wurde in Denison, McKinney und Dallas von den hervorragendsten Aerzten behandelt. Konnte seit 10 Jahren nichts lesen. Dr. Adams stellte meine Sehkraft wieder her. Ich kann die „Dallas News“ lesen. Ich kenne Viele, die zu ihm geführt wurden und ihre Sehkraft wieder gewonnen haben.“

„Man sagte mir ich würde mein Leben lang blind sein. Ich erblindete unter augenärztlicher Behandlung. Dr. Adams versprach mir daß ich wieder lesen könnte, und stellte zur Verwunderung aller meiner Bekannten, und besonders des Oculisten, der mich vorher behandelt hatte, binnen 60 Tagen meine Sehkraft wieder her.“ — Allen Walker, Dublin, Texas.

An alle, welche kranke oder mißgestaltete Augen haben: Laßt Euch untersuchen; die Untersuchung ist frei. Laßt Euch von Dr. Adams an Montag sagen, was er von Eurem Falle denkt. Mehrere der schlimmsten Fälle wird er unentgeltlich operiren.

Zegnisches.

* Die Düring'sche deutsche Theatergesellschaft hat am 8. Januar in Shiner gespielt.

* Der Galvestoner Schulrath hat zwei Regenerlehrerinnen suspendirt, die sich in Hörweite der Schulkinde beschimpften und schlugen.

* In Galveston County wurden im verfloffenen Jahre 466 Heirathscheine ausgestellt und 118 Scheidungsklagen eingereicht.

* Der dieser Tage in Galveston eingetroffene Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Edln“ rettete auf der Fahrt nach Baltimore die schiffbrüchige Mannschaft des britischen Schooners „Harold“.

* In Boerne ist eine Freimaurer-Loge organisiert worden.

* Drei Schulen in Kendall County haben noch keine Lehrer: Kendallia, Holiday und Vanther Creek.

* Frau Barbara Winnich, eine der ältesten Einwohnerinnen Boerne's, ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Zeit 30 Jahren.

„Eintiegender Anweisung für \$1.00, wofür ich mir Simmons' Leberreinigung (in Blechbüchsen) zu schicken bitte. Ich gebrauche diese Medizin seit 30 Jahren.“ Thos. S. Keilly, Jonesville, Va.“
Commentar überflüssig. Preis 25 Cts. per Büchse.

* In seiner Vorhatsch an die Staats-Legislatur empfiehlt Gouverneur Vanham u. A.:

1) Befreiung des „ungreifbaren“ Eigentums, d. h. der Berechtigungen von Corporationen, wie Erbschaftsgesellschaften u. s. w.;

2) Erhöhung der Eigentumssteuer von 16% Cents auf 25 Cents für 1905 und auf 20 Cents für 1906;

3) die größte Vorhatsch bei der durch die neuen Zusätze zur Constitution nötig gewordenen Gesetzgebung;

4) Annahme eines gegen die Freipässe auf Eisenbahnen gerichteten Gesetzes.

* In Fort Worth ist der 73jährige H. C. Hall an der Tollwuth gestorben. Er war am Sonntag von einem kleinen Hunde gebissen worden.

* Die Grand Jury von Gonzales County hat 35 Anlagen wegen unbefugten Wählerverkaufs in dem Local Option-Dorf Waelber erhoben.

Angenehm u. am wirksamsten.

F. J. Chambers, Redakteur des „Indicator“, Liberty, Texas, schreibt am 25. Dez. 1902: „Mit Vergnügen und aufgefördert beständige ich die Heilkraft von Ballard's Horehound Syrup. Ich habe denselben in meiner Familie gebraucht und kann ihn als das wirksamste und beste Hustenmittel bezeichnen, das ich je gebraucht habe.“ Zu verkaufen bei A. Tolle.

* Das Vagabund „Texas“, das eigens für die „grade raising“ Arbeiten in Galveston von einer Firma in Danzig in Deutschland erbaut wurde und kürzlich von dort abfuhr, ist unterwegs bei einem Sturm in der Nähe der Hebriden untergegangen. 21 Mann und die Offiziere kamen infolge des Kenterens eines Rettungsbootes aus; der Capitain (Capt. Minot von Galveston) und 12 Mann trieben mehrere Tage lang in einem Boote umher und wurden von einem Dampfer gerettet und nach Waterford in Irland gebracht. — Die „Texas“ kostete \$250,000; der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

* Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Hannover“, welcher kürzlich 120 Passagieren nach Galveston brachte, hatte 20,000 Kanarienvögel von Bremen nach New York gebracht.

* Die Farmer von Waller County wollten das mit Baumwolle beplante Areal dieses Jahr um 25 Prozent vermindern.

* Präsident Roosevelt wird im April in San Antonio erwartet.

Gefahren des Winters.

Bernachlässigt keinen Husten, keine Erkältung. Dieselben führen zu Lungenentzündung, Schwindel und auf den Friedhof. Seid klug; gebrauch Simmon's Hustensyrup. Er kurirt Husten, heilt die Lunge und ermöglicht es Euch, die Schönheiten des nächsten Frühling zu genießen.

* Die „La Granger Zeitung“ bringt folgende eigenartige Dankagung:

„Den 15 netten jungen Herren, welche unsere Villa in O'Quinn während der Neujahrsnacht aufsuchten, um uns durch ihren herrlichen, zu Thränen rührenden Gesang und unzählige Salutsküsse zu beglückwünschen und sich im Schweiße ihres Angesichts abzuqualten, unsere gepumpte Buggys und werthvolle Big verschwinden zu lassen, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank mit der Bitte, uns am nächsten Jahreswechsel, wo wir uns, extra für sie, ein halbes Duzend Buggys pumpen werden, wieder beehren zu wollen.“ G.

* Während des Monats Dezember wurden in Cooke County 74 Verheirathungen, 47 Geburten und 11 Todesfälle zur Anzeige gebracht.

Enttäuscht nie.

„Viele weit und breit angezeigte Mittel enttäuschen, wenn es zur Probe kommt. Hunt's Cure ist eine Ausnahme. Man kann sich drauf verlassen — es enttäuscht nie. Es ist sicherlich das großartigste Mittel für Unfälle, das zu bekommen ist. Für Schnitt- und Brandwunden, Verstauchungen und Schmerzen kenne ich nicht seines Gleichen.“ Geo. E. Padillo, Doniphan, Mo.“

* Das Dallaser Courthouse befindet sich, wie die „Nord Texas Presse“ berichtet, in einem so schauerhaft schmutzigen Zustande, daß selbst die Tabakjauhe lachenden Advokaten dagegen protestiren und eine gründliche Reinigung verlangen. Dallas County sollte den jedenfalls recht annehmbar salarirten „Sanitor“ seines Gerichtspalastes nach Neu-Braunfels zu unserem Alfred Stratemann in die Lehre schicken, der das Comal County Courthouse so rein hält wie eine gute Hausfrau ihre „beste Stube“.

* Allem Anschein nach ist die San Antonioer Statistik, derzufolge im verfloffenen Jahre in der Alamo-Stadt 1500 Todesfälle und nur 500 Geburten vorkamen, nicht sehr zuverlässig. Man scheint es nämlich dort mit der Anmeldung der Geburten nicht so genau zu nehmen. In den katholischen Kirchen allein fanden im Jahre 1904, wie die „Katholische Rundschau“ berichtet, ungefähr 1000 Tausen statt. Ob schon nun ein Theil der Getauften jedenfalls von außerhalb zur Stadt gebracht wurde, so deutet doch die Gesamtzahl an, daß die veröffentlichte Statistik nicht richtig sein kann.

Häusliche Zwistigkeiten.

Man findet selten eine Familie, wo dieselben nicht gelegentlich vorkommen, doch können sie vermindert werden, wenn man Dr. King's New Life Pills an Hand hält. Sie beugen manchem Uebel vor infolge ihrer großartigen Wirkung bei Magen- und Leberleiden. Sie lindern nicht nur, sondern kuriren. 25c in B. C. Voelckers Apotheke.

* Die „Süd Texas Deutsche Rundschau“ in Yoakum muß also doch ihr Erscheinen eingestellt haben; denn wir lesen jeben, daß ihre Zeitungsausstattung in die Hände des „Gonzales Herald“ übergegangen ist.

* In San Antonio ist eine neue Loge des Ordens der Hermanns-Söhne gegründet worden, die den Namen F. G. Schupp Loge No. 215“ erhielt und bereits 24 Mitglieder zählt. Die Beamten der Loge sind: Ex-Präsident, S. Joachimsthal; Präsident, G. Kölling; Vice-Präsident, W. Lanf; Sekretär, H. Rosenberq; Schatzmeister, A. Schröder; Verwaltungsräthe, Jof. Hahn und Rudolph Knoblauch; Delegat zur Großloge, S. Joachimsthal.

* El Bazo hat alle Tramps fortgejagt. Sie marschiren auf San Antonio los. Dieses wird sie, wie gewöhnlich, nach Neu-Braunfels weiterschicken.

Thut ihm Einhalt!

Erkältung oder Husten vernachlässigt kann zu Krankheiten der Lunge oder der Luftröhre führen. Laßt es nicht darauf ankommen, wo Foley's „Honey and Tar“ vollste Sicherheit gegen die schlimmsten Folgen einer Erkältung bietet. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

* San Antonio hofft drei neue Eisenbahnen zu bekommen. Wenn all' die Hoffnungen auf neue Eisenbahnen hier in Westexas alle auf einmal zu Wasser werden, so gibt es eine große Ueberfluthung.

* Der „Gonzales Herald“ schreibt: Es heißt, daß das Städtchen Waelder wieder einmal der Grand Jury viel Beschäftigung mit der Untersuchung gekehrigen Schnapsverkaufs lieferte; ferner wird gesagt, daß in Waelder, wo Local Option herrscht, der schlechteste Fusel in großen Massen vertilgt wird; wiederum ein greifbarer Beweis, daß Local Option den Zweck verfehlt.

* Shiner hatte letzte Woche für seine „Street Fair“ nebst „Carnival“ herzlich schlechtes Wetter.

— Ein schlechter Zustand des Systems beweist daß das Blut unrein und die Leber außer Ordnung ist. Dr. August König's Hamburger Tropfen bringen einen Wechsel herbei und kuriren indem sie direkt auf die Leber wirken.

* Nicht nur in Comfort, sondern auch in La Grange fordert die schnurrbartzerstörende Mode ihre Opfer. Sie entlockt dem treuen Sekretpersonal unseres Collegen Gustav Heilig folgenden Stofseufzer:

„Es ist jammer schade! Der herrlichste aller Schnurrbärte ist in einer schwachen Viertelstunde dem Rasirmesser eines nichtsnutzigen, feisenschamflehnernden Barbiers zum Opfer gefallen. Wer kennt ihn wieder, unseren einmala so schönen Boß? Wir nicht! Kommt in unsere Office und betrachtet das neue Weltwunder. Es kostet Euch nur \$2.00 und wenn Ihr in dem Herrn auf dem Redaktionsstuhle unseren Gustav Heilig erkennt, dann könnt Ihr auf Eure Kosten „Einen“ extra genehmigen. Es ist ewig schade um den schönen Schatten!“

Lungenentzündung und Grippe.

Foley's „Honey and Tar“ heilt Husten rasch. Weist andere Mittel zurück. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

* Im County-Gericht von Guadalupe County ist Wm. Hild, welcher angeklagt war, Gustav Beyerl mit einem Messer verwundet zu haben, zu einer Geldstrafe von \$200 verurtheilt worden.

* Herr Otto Wilder hat den Store von Wm. Koehler & Co. in Neu-Berlin gekauft, und Herr Heinrich Helmke das dazu gehörende Saloon.

* Zwei weitere Landbriefträger-Routen, No. 7 und No. 8, sollen nächstens von Seguin aus in Betrieb gesetzt werden.

* Der gesellige Verein „Erholung“ in Seguin hat die folgenden Beamten gewählt: A. Fortke, Präsident; H. L. Wuppermann, Vice-Präsident; E. v. Voelckmann, Sekretär; C. E. Tipt, Schatzmeister; A. Fortke, J. Klein, A. v. Stein, G. C. Braden und J. Kiefer, Verwaltungsrath.

* Der County Clerk von Caldwell County hat Heirathscheine ausgestellt für J. G. Winkler und Anna Günther und für Wm. Guntel und Marie Schneider.

Nach zehnjährigem Leiden kurirt.

B. F. Hare, Supt. Miami Cycle & Mfg. Co., Middleton, D., litt seit zehn Jahren an Dyspepsie. Er gab hunderte von Dollars für Medizin und Arznei aus, ohne dauernden Vortheil davon zu haben. Er sagt: „Eines Nachts, als ich mich besonders schlecht fühlte, wollte ich eben die Abendzeitung weglegen, als ich eine Notiz über Rodol Dyspepsia Cure sah. Ich beschloß, das Mittel zu probiren, und obgleich ich keine Erwartungen, fühlte ich mich nach der zweiten Dosis schon besser. Nachdem ich zwei Flaschen genommen, bin ich jetzt kräftiger und gesünder als seit Jahren, und ich empfehle Rodol Dyspepsia Cure meinen Freunden und Bekannten, die am Magen leiden.“ Zu haben bei B. C. Voelcker.

Dr. Winslow's Soothing Syrup seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Bahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Händchen, lindert alle Schmerzen, kurtirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Berlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anderes! Kostet 25 Cts.

* In der Nähe von Seguin feierten Herr Chas. Baer und Frl. Meta Boecker fröhliche Hochzeit.

* Ein reisender Versicherungs-agent Namens Brown aus Cameron fiel in Lockhart vom Balkon des Carter Hotel und brach sich das rechte Bein.

* Gibt man in Jern Post-Office, Guadalupe County, einen Brief nach dem zwei Meilen entfernten York Creek auf, so geht er an York Creek vorbei nach San Marcos und von dort am nächsten Tage über Jern zurück nach York Creek.

* In der Familie des Herrn Otto Schumann in Guadalupe County ist am 8. Januar ein Töchterlein angekommen.

* Die Ernte auf der nach Senator Wm. Clemens von Neu-Braunfels benannten Juckerrohr-Farm des Staates Texas bringt letzterem dieses Jahr ungefähr \$175,000 ein.

* Bei Herrn Carl Zuhela von San Geronimo ist kürzlich ein Söhnlein angekommen.

— Nichts ist empfindlicher gegen Kälte als der Nerv, und dies verursacht Neuralgia. Wärme beruhigt und dieses thut St. Jakob's Del, es dringt durch, wärmt, beruhigt und kurirt den schlimmsten Fall.

* Herr Nikolaus v. Bostkamp, welcher längere Zeit Reisender für die „Seguine Zeitung“ und in den letzten vier Monaten bei Herrn J. Woehler in Seguin Barkeeper war, hat Texas verlassen, um in Milwaukee sein Glück zu versuchen.

* In Guadalupe County ist der frühere Lehrer G. H. Gombert im Alter von 73 Jahren gestorben.

* In Kleins Halle in Seguin gab Edwin Eberhard's Orchester ein Concert, welches großen Anklang fand. Frl. Thekla Bernhardt trug ein wunderbares Lied vor und mußte sich zu einem „Encore“ bequemen. Das Personal des Orchesters war folgendes: A. Bergfeld und Frl. Kathalie Sauer, erste Violine; Hilmar Starde, Flöte; Carl Druibert, erste Klarinette; H. Druibert, zweite Klarinette; Charles Vivroux, erstes Cornett; Harry Eberhard, zweites Cornett; Robert Kirmie, Saxophon; Alex. Bernhardt, Posaune; Otto Braunholz, Contrabaß; Frau A. Fortke und Frl. Erna Eberhard, Pianoforte; Prof. A. Brauner, Zither.

Vergiftung der Kinder.

Zahlreiche Kinder werden dadurch vergiftet und schwächlich und nervös gemacht — manchmal auch geradezu umgebracht — daß die Mütter ihnen einen Hustensyrup eingeben, der ein Opium enthält. Das richtige, sichere Mittel gegen Husten, Halsbräune (Croup) oder Lungenleiden ist Foley's „Honey and Tar“, das einzige und vornehmliche Mittel gegen Husten, welches weder ein Opium noch ein sonstiges Gift enthält. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

* Die Farmer in der Umgegend von Neu-Berlin werden am 28. Januar dort zusammenkommen, um sich betreffs der Anpflanzung von Bessentoren zu beraten.

* In Waring ist Herr Heinrich Hein in seinem 74. Lebensjahre gestorben. Er war in Deutschland geboren, kam 1882 nach Texas und hinterläßt seine Frau und neun Kinder.

* Die „Jersig Produce Company“ in Houston hat diesen Herbst und Winter ungefähr 100 Carladungen Pater aufgefauft, geschlacht und nach dem Norden verhandt. Die Gebrüder Jersig sind „Comforter Jungen“.

* Die Baumwollspinnerei in Wapahachie hat eine Dividende von 10 Prozent erklärt.

* Herr Friedrich Hofheinz, Groß-Präsident des Ordens der Hermanns-Söhne in Texas, hat in Stanford kürzlich eine neue Loge dieses Ordens insallirt.

Kurirt Süßweh.
A. B. Canman, Chicago, schreibt am 4. März 1903: „Da ich an Hustenweh litt, versuchte ich es mit einem Arzte nach dem andern, sowie auch mit verschiedenen Salben und Linimenten, und gab endlich alles auf. Schließlich probirte ich noch eine Flasche Ballard's Snow Liniment, die fast augenblickliche Linderung schuf. Ich kann dasselbe bestens empfehlen.“ Zu haben bei A. Tolle.

* Der Gillespie County Farmer-Verein hat in seiner letzten Versammlung den Vorschlag eines Organisations von „Farmers' Unions“, der mit Preislisten zur Hand war, um die Farmer zu veranlassen, mit Umgehung der heimischen Kaufleute in Clubs direkt von Firmen in den nördlicher gelegenen Staaten zu kaufen, prompt niedergestimmt. Bravo! — Sehr richtig bemerkt dazu das „Friedrichsburger Wochenblatt“: „Unser Farmerverein hat damit weise gehandelt, und allen anderen unserer vielen Freunde auf dem Lande rathen wir, dem Beispiele zu folgen. Denkt an die verachtete Farmers' Alliance and let well enough alone, wenn ihr nicht gerupft werden wollt! Eine Vereinigung zum Schutze der Interessen ist gut; sich in merkantile Unternehmungen einzulassen, hat dem Geldbeutel des Landmannes noch stets geschadet.“

— Nun sollten aber die Mitglieder des Gillespie County Farmervereins auch darauf achten, ob die Kaufleute dort dasselbe Prinzip der Bevorzugung heimischer Unternehmungen befolgen und ihre Druckmaschinen und ihre Druckereien gut eingerichtete Druckereien gibt, herstellen lassen, oder ob sie dieselben mit ihren Baaren per Fracht aus St. Louis oder sonstwoher beziehen.

Wagenleiden und Verstopfung.

Chamberlain's Magen- und Lebertafelchen sind das Beste für Magenleiden und Verstopfung, das ich je verkauft habe,“ sagt J. R. Gullmann, ein Apotheker in Forterville, Mich. Sie sind leicht zu nehmen und stets vom besten Erfolg begleitet. Ich rathte meinen Kunden dieselben zu versuchen und sie im Falle von Erfolglosigkeit zurückzuschicken; habe aber bis dato keinen derartigen Fall gehabt. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

* Herr Ernst Hauller von Waring, welcher längere Zeit an Blutvergiftung, verursacht durch eine gefährliche Verlesung, gefährlich krank war, ist wieder auf der Besserung.

* Während des vergangenen Jahres wurden nach dem statistischen Bericht des Countyclerks in Dallas County 1500 Heirathsverlaubnisse heine ausgestellt, wonach ebensoviele Pärchen in den mehr oder weniger glücklichen Hufen der Ehe eingelaufen sind. Während derselben Periode wurden 2810 Geburten und 1261 Todesfälle gemeldet, so daß eine natürliche Zunahme der Bevölkerung zu verzeichnen ist. In Geburten übertraf das weibliche das männliche Geschlecht in 164 Fällen. Von den Todesfällen kamen auf das männliche Geschlecht 538, so daß auch hierin das letztere den Vorzug hatte. Unter den Geborenen befanden sich 25 Zwillingpaare und zwei „Setz“ Drillinge. Die Eltern von 106 Kindern waren im Auslande geboren.

Rev. Carlisle B. B. Martin, LL. D.

von Waverly, Texas, schreibt: „Wenn ich morgens aufstehe, habe ich oft eine lästige Ansammlung von Schleim, welche Husten verursacht und schwer auszuwerfen ist; aber eine kleine Dosis Ballard's Horehound Syrup löst den Schleim sofort und der Trubel ist vorüber. Ich kenne keine Medizin, die so gut ist und so angenehm zu nehmen. Ich kann sie Allen, die eine Medizin für Hals oder Lunge brauchen, herzlich empfehlen.“ Zu haben bei A. Tolle.

Es giebt ein garantirtes Mittel für Dyspepsia,

Verdauungschwäche, Gastritis und alle Krankheiten der Verdauungsorgane. RAYNER'S DYSPEPSIA REMEDY

lindert nicht nur, sondern kurirt absolut. Leidende sollten keine Stunde warten, sondern sofort an uns schreiben. R. P. Green, St. Louis, Mo., sagt: „Ich litt sehr an Magenstörungen und hatte Dyspepsie so schlimm, daß ich fast nichts essen konnte. Ich versuchte viele Heilmittel und Medicinen, doch schien mir nichts helfen zu wollen. Schließlich fing ich an, Rayner's Dyspepsie-Mittel zu nehmen, und dank dieser Medizin bin ich jetzt völlig kurirt. Ich empfehle diese Medizin mit großem Vergnügen allen ähnlich Leidenden.“

Wollen Sie noch länger leiden oder heute schreiben?
Preis 50 Cts. und \$1.00.
Wird nach Empfang dieses Preises frankirt versandt von der
Verfasser Medicin Co.,
Atlanta, Ga.

Zwei Schnellzüge täglich

nach dem 8. Januar, zwischen Texas und Mexiko

auf der

I. & G. N.-BAHN.

3 1/2 Stunden — 1 1/2 Tage — von San Antonio nach der Stadt Mexiko, via J. & G. N. und Laredo und National-Bahn von Mexiko. Um 302 Meilen die kürzeste Linie, und um 15 Stunden und 20 Minuten die schnellste.

Neuer schneller Fahrplan zwischen Dallas, Ft. Worth, Austin und San Antonio. — Erkundigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an R. Price, 2. Vice-Pr. & Gen. Mgr.

D. J. Price, C. P. & I. A.

PALESTINE, TEXAS.

! Berühmt wegen seiner bedeutenden Käsefabrikation ist das Fond du Lac County im Staate Wisconsin. Wie sich aus dem Jahresbericht von Martin B. Clark, Sekretär des Dairy Board, ergibt, ist während der diesjährigen Saison in diesem County Käse im Gesamtbetrage von \$365,000 verkauft worden. Die Verkäufe an der Dairy-Börse beliefen sich auf 35,685 Kisten, gegen 26,757 im letzten Jahre, so daß sich ein Gewinn von nahezu 75 Prozent ergibt. Man schätzt die Produktion der Käsefabriken von Fond du Lac County während dieses Jahres auf 106,855 Kisten oder 4,274,200 Pfund.

Warum könnten wir das hier in Texas nicht nachmachen?

! Eine angenehme Anregung zu vollendeter Thätigkeit der inneren Organe ohne eine unangenehme Nachwirkung, wird durch Chamberlain's Magen- und Lebertafelchen erzielt. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

! Louise Michel, die berühmte Kommunifin, welche bei der Belagerung von Paris im Jahre 1871 zum ersten Male in den Vordergrund trat, ist in Marseille gestorben. Der Tod erfolgte in Folge einer Lungenentzündung, welche Louise Michel sich auf einer Vortrags-tour zugezogen hat, die sie durch die südlichen Provinzen hielt.

Mangelhafte Verdauung.
bedeutet mangelhafte Ernährung und folglich verminderte Lebenskraft. Wenn die Leber die Galle mehr absondert, wird das Blut bilios, die Verdauung wird gehort und Verstopfung tritt ein. Herbine corrigirt dies, kräftigt Magen, Leber und Nieren, reinigt und verschönt die Gesichtsfarbe und giebt dem ganzen System neues Leben und neue Kraft. — Zu haben bei A. Tolle.

Bergaloppirt.

Chef: „Wie können Sie sich unterziehen, Herr Vorsteher, dem Lehmann so eigenmächtig Urlaub zu erteilen?“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

„Ich habe keine Zeit, um Sie zu hören, Herr Vorsteher.“

Räthsel - C&C.

Auflösung des Räthfels in der vorletzten Nummer: Seim, Keim, Keim, Keim, Seim.

Räthsel.

Mit H ist es ein nützlich Glied, Mit S man bei Segum es sieht, Mit I ist's Farmers-Eigenthum, Mit T bringt es dir niemals Ruhm, Mit B ist's eine hübsche Bier, Mit W im Zimmer ist's vor dir. Auflösung in der nächsten Nummer (oder später).

Ernstes und Heiteres.

Nach an der Spitze der wissenschaftlichen Armee marschiren Lamoureux, d. h. Leute niedrigen Grades, welche Lärm machen.

Es ist ein gefegneter Augenblick, in welchem der Mensch seine eigene Dummheit begreift.

Für besser gehalten zu werden, als man ist, ist auch eine Art Verschlebung, die sich ein ehrlicher Mensch nicht gefallen lassen kann.

Unwissenheit erleichtert das Urtheilen.

Abgang der Geburten in Berlin. Macht nichts. Die Zahl der Provinzler, die schwören, "mit Spreewasser jetzo!" zu sein, wird nie kleiner werden.

Ein Menschenleben auf dem Spiel.

Würden Sie die ausgezeichneten Wirkungen von Foley's "Honey and Tar" nur kennen, sie würden dieselben niemals entbehren wollen. Eine bis zwei Gaben verhüten Anfälle von Lungenentzündung und Grippe; sie retten Ihnen vielleicht das Leben. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

"Amerika" — spottet der Madamradisch — hat jetzt auch keine Madame Humbert; es ist eine gewiss Mrs. Chadwick, die viele Millionen erschwindelt und ein halbes Duzend Banken ruiniert hat.

Die Reklamekraft mit ihrem französischen Vorbilde erstreckt sich bis auf die Rüste, in der Therese statt der sagenhaften Reichthümer einen alten Hofentropf sorgsam verwahrt hielt; nur ist es bei der Amerikanerin eine Schachtel mit 5 Millionen Dollars in Werthpapieren, die sich bei der gerichtlichen Eröffnung voraussichtlich in einen zerbrochenen Kamm oder eine Messingschnalle verwandeln werden.

Man sieht, in Amerika ist der Erwerb von Millionen doch noch etwas leichter als in Frankreich. Es gehören dort nur zwei alte Schachteln dazu, eine, die den Gimpeln das Geld abnimmt, und eine andere, mit der die Gimpel hypnotisirt werden.

Ein Stamm weißer Indianer soll, wie aus Nuncion gemeldet wird, im Innern Paraguays entdeckt worden sein. Die Nachricht stammt von drei vor kurzem in Nuncion eingetroffenen Mitgliedern einer Strafexpedition, die gegen die Guanaquide-Indianer gerichtet war.

Die Expeditionäre berichten, daß sie in dem Stamm einen bisher ganz unbekanntem Eingeborenenstamm kennen lernten. Die Guanaquide seien nämlich nicht nur weiß, sondern wiesen auch in den Gesichtszügen alle Merkmale civilisierter Menschen auf (was wohl so zu verstehen ist, daß sie der kaukasischen Rasse ähnlich sehen als der indianischen), doch im Gegensatz zu ihrem Aussehen zeigten sie alle Eigenschaften eines völlig wilden Indianerstammes, indem sie vollständig nackt gehen, jedem Fortschritt unzugänglich sind und scheu fliehen, sobald civilisirte Menschen in ihre Nähe kommen. Sie haufen in den Wäldern der Departements Neuus, Wienidad, Cango und Missiones.

Ein knappes Entkommen.

Ich blieb auf meiner Lokomotive obson jedes Glied weh that und jeder Nerv mit Schmerzen bebte," schreibt C. W. Ballamy, ein Heizer von Burlington, Iowa. "Ich war blaß und schwach, ohne Appetit, total erschöpft. Als ich fast alle Hoffnung aufgegeben hatte, verschaffte ich mir eine Flasche Electric Bitters; nachdem ich sie genommen, war wieder so gesund wie je zuvor." Schwache, kränkliche, erschöpfte Leute gewinnen stets neue Lebenskraft, wenn sie dieses Mittel nehmen. Verluft es. Zufriedenheit garantiert B. E. Boelder. Preis 50 Cents.

Man schreibt aus russischen Kreisen: Während der gewöhnliche russische Bürgermann in Bezug auf alles, was Zeitungen betrifft, nur einer Censur unterliegt ist, und zwar in den Residenzen den für diesen Zweck bestimmten Personen, in der Provinz dem das Censorenamt nebenamtlich ausübenden Polizeimeister, unterliegt alles, was der Czar an Zeitungen und Journalen liest, der Censur des "Departement de l'expedition des journaux." Das Departement sorgt dafür, daß nichts Ungeegnetes, eventuell Beunruhigendes an den Cezaren herankommt. Das Departement, welches zum Auswärtigen Amte gehört, hat bestimmte Beamte für die verschiedenen Sprachen. Die betreffenden Beamten machen, ihrer Instruction gemäß, Auschnitte aus den Zeitungen. Die Auschnitte werden dem Departementchef, Herrn Kive, vorgelegt. Von letzterem werden die zweifelhaften Stellen noch dem Minister des Auswärtigen, Grafen Lamsdorf, zur Begutachtung unterbreitet. Dann werden die Auschnitte mit der Schreibmaschine abgeschrieben. Die so zusammengestellten Auszüge machen die tägliche Zeitungslitteratur des Cezaren aus.

Chamberlain's Husten Medizin durchaus harmlos.

Der Fehler, Kindern Medicinen, die schädliche Substanzen enthalten, zu geben, ist zuweilen gefährlicher, als die Krankheit, an der sie leiden. Jede Mutter sollte wissen, daß Chamberlain's Husten - Medizin durchaus sicher für Kinder ist. Sie enthält nichts schädliches und es giebt nichts Besseres gegen Husten, Entzündungen und Krupp. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

Ein seltsamer Vorfall hat sich nach der "Schles. Mtg." in Falkenau an der Eger abgespielt. In der Umgebung des Städtchens jagte ein Mann in wilder Flucht daher und stürzte sich kopfüber in einen Teich; ein Hund, der dem Fliehenden auf den Fersen folgte, hinterdrein. Mann und Hund erreichten vollkommen durchnäßt das Ufer. Um seinen Hund möglich sicher und schmerzlos aus der Welt zu schaffen, hatte ein Bewohner von Falkenau zu einem eigenthümlichen Mittel gegriffen. Er hatte eine Dynamitpatrone auf dem Rücken des Hundes befestigt, den Hund an einen Baum gebunden und sich, nachdem er eine Lunte mit längerer Brenndauer entzündet, schleunigst entfernt. Der Strich war offenbar nicht stark genug. Mit seiner Dynamitpatrone und brennender Lunte riß der Todeskandidat sich los und taste seinem Herrn nach; dieser stürzte sich in Todesangst, um der drohenden Explosion zu entinnen, in die Fluthen des Teiches, denen der treue Hund mit durchgeputzter Dynamitpatrone und gelöschter Lunte entfiel, um nach aufgehobenem Todesurtheil sich mit seinem Herrn noch länger des Daseins zu erfreuen.

Don schrecklichem Tode gerettet.

Die Familie von Mrs. M. A. Bobbitt von Vargerton, Tenn., sah sie sterben und konnte ihr nicht helfen. Die arbeitsreichsten Aerzte und jedes Mittel, das gebraucht wurde, waren erfolglos, während ihr Schwindlicht langsam, aber sicher das Leben raubte. In dieser schrecklichen Stunde vernahm Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindlicht die Verzweiflung in Freude. Die erste Flasche verschaffte sofortige Linderung, und fortgesetzter Gebrauch des Mittels kurirte sie vollständig. Es ist das sicherste Mittel in der Welt für alle Hals- und Lungenleiden. Garantierte Flaschen 50c u. \$1.00. Probeflaschen frei in B. E. Boelder's Apotheke.

An die Stelle der Weinstuben, die dem Jugendverderb Vorschub leisteten, sind in den letzten Jahren, wo man gegen diese Vokale vorging und dabei auch das legitime Birthsgewerbe mit einschloß, nach der Angabe der "Illinois Staatszeitung" in Chicago über verhandelt sogenannte "Ice Cream Parlors" getreten, die die ganz demselben Zwecke dienen und nach der Erklärung von Polizeibeamten zum Theil noch gefährlicher sein sollen, als die verpönten Kneipen. Was haben Jene dazu zu sagen, die den "Saloon" als die Wurzel alles Uebels erklären?

Wer das Ei trinkt, kann das Hühnchen nicht essen.

Wer viel befrist, hat viel zu tragen; Leichte Bürde fördert den Schritt.

Willst du zum Ziele den Bettlaum wagen.

Nimm keine goldene Rüstung mit.

Wer gefallen will, gebe Andern die Gelegenheit, es zu thun.

Der eine schmiedet sein Glück, der andere leimt es zusammen.

Der Gebrauch von Fremdwörtern verrieth noch nicht den Gebildeten, der Mißbrauch indeß den Ungebildeten.

Aus einer sonderbaren Ursache beging in Des Moines, Ia., die weiße Frau Mary Hubbard durch Verschluß von Kohlenstaube Selbstmord. Sie wollte es nicht leiden, daß ihre Söhne Negersinnen heiratheten, während sie selbst mit einem tohlschwärzen "Nigger" lebte.

Wunderbare Standhaftigkeit

zeigt mancher bei zufälligen Schnitt-, Brand- und anderen Wunden, Quetschungen, Verbrühungen, wundehäufigen oder steifen Gelenken. Es ist aber unnötig, Brustlen's Arnica - Salbe tödtet die Schmerzen und kurirt das Leiden. Die beste Salbe in der Welt für Hämorrhoiden. Bei B. E. Boelder, Apotheker.

Ein bekannter Londoner Richter war auch Vorsitzender einer Geographischen Gesellschaft. Als vor kurzem nun ein Herr, der viel in Argentinien gereist war, in dieser Gesellschaft einen Vortrag hielt, erregte es sich, daß der Vorsitzende, der einen anstrengenden Tag in seinem Berufe hinter sich hatte, sanft einnickte, obgleich der Redner mit viel Geist und Witz vortrug. Bei einer besonders scherzhaften

Stelle brach das Publikum in lautem Gelächter aus. Bei diesem Geräusch erwachte der Richter aus seinem Schlaf, aber nur unvollkommen. Man sah ihn plötzlich eine strenge Haltung einnehmen, zornige Blicke um sich werfen und mit drohender Stimme ausrufen: "Ich erinnere das Publikum, daß jede Kundgebung verboten ist: wenn dieses unanständige Lachen sich wiederholen sollte, werde ich den Saal räumen lassen." Einen Augenblick lang herrschte nach dieser Andeutung lautloses Schweigen, dann brach das Publikum in ein noch viel herzhafteres Lachen aus.

Chamberlain's Husten Medizin durchaus harmlos.

Der Fehler, Kindern Medicinen, die schädliche Substanzen enthalten, zu geben, ist zuweilen gefährlicher, als die Krankheit, an der sie leiden. Jede Mutter sollte wissen, daß Chamberlain's Husten - Medizin durchaus sicher für Kinder ist. Sie enthält nichts schädliches und es giebt nichts Besseres gegen Husten, Entzündungen und Krupp. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

Ein seltsamer Vorfall hat sich nach der "Schles. Mtg." in Falkenau an der Eger abgespielt. In der Umgebung des Städtchens jagte ein Mann in wilder Flucht daher und stürzte sich kopfüber in einen Teich; ein Hund, der dem Fliehenden auf den Fersen folgte, hinterdrein. Mann und Hund erreichten vollkommen durchnäßt das Ufer. Um seinen Hund möglich sicher und schmerzlos aus der Welt zu schaffen, hatte ein Bewohner von Falkenau zu einem eigenthümlichen Mittel gegriffen. Er hatte eine Dynamitpatrone auf dem Rücken des Hundes befestigt, den Hund an einen Baum gebunden und sich, nachdem er eine Lunte mit längerer Brenndauer entzündet, schleunigst entfernt. Der Strich war offenbar nicht stark genug. Mit seiner Dynamitpatrone und brennender Lunte riß der Todeskandidat sich los und taste seinem Herrn nach; dieser stürzte sich in Todesangst, um der drohenden Explosion zu entinnen, in die Fluthen des Teiches, denen der treue Hund mit durchgeputzter Dynamitpatrone und gelöschter Lunte entfiel, um nach aufgehobenem Todesurtheil sich mit seinem Herrn noch länger des Daseins zu erfreuen.

Seilte seine Mutter von Sicht.

"Meine Mutter hat viele Jahre an Gicht gelitten," sagt W. H. Howard von Husband, Pennsylvania. "Zuweilen konnte sie sich gar nicht bewegen, während ihr das Gehen immer schmerzvoll war. Ich gab ihr eine Flasche Chamberlain's Schmerzen - Balsam, und nach einigen Versuchen fand sie aus, daß es der wunderbarste Schmerzenbefreier war, den sie jemals versucht hatte, in der That, sie ist jetzt nie ohne denselben und kann unbehindert herumgehen. Eine gelegentliche Anwendung von Schmerzen - Balsam hält den Schmerz ab, den sie früher empfand." Zu Verkauf bei H. B. Schumann.

Der Sachse auf dem Schlachtfelde.

Die Schlacht ist geschlagen. Es wird dunkel, die Trompeten blasen zum Sammeln, nur an einem Flügel finden noch leichte Plänkteleien statt, ab und zu läßt sich auch noch Geschützdonner vernehmen. Ein versprengter Sachse geht zum Sammelplatze seines Regiments. "Kamerad," höhnt da neben ihm im Graben eine Stimme, "willst du mich nicht nach dem Verbandplatz tragen? Ich habe eine Kugel im Beine." Der Sachse erkennt im letzten Lichte eine preußische Uniform, läßt sich nicht zweimal bitten, nimmt den Verwundeten auf den Rücken und wandt mit seiner Last weiter. Blödsinnig fauste und zischte es, eine verspottete Kanonenkugel ist in seiner Nähe vorbeigeschossen.

Die J. & S. G. R.

hat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen:

Nach Norden:
No. 244 8:22 morgens.
"Katy Flyer" 9:55 abends.
Nach Süden:
"Katy Flyer" 6:49 morgens.
No. 243 7:50 abends.

Man nehme den "Katy Flyer" nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus.

Die Welt- und Zeit sparende Eisenbahn:

Die J. & S. G. R. The Texas Road, hat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen:

Nach Süden:
No. 5 6:23 morgens.
"9" 11:05 "
"1" 8:45 abends.
Nach Norden:
No. 10 9:08 morgens.
"4" 1:55 nachmtg.
"6" 9:19 abends.

Mit No. 4, dem "High Flyer", kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umsteigen in St. Louis an.

No. 6 hat durchgehende Chair Cars und Schlafwagen nach Dallas, Fort Worth, Gainesville, Paris, Oklahoma und Kansas City, Mo.

No. 5 ist der beste Zug nach Merilo. W. H. Keel, Ticket Agent der J. & S. G. R. -Bahn, Neu-Braunfels, Texas.

Foley's Honey and Tar for children, safe, sure. No opiates. Langsam läßt der Sachse den

Todten zu Boden gleiten, dreht sich um und schlägt vor Staunen die Hände zusammen. Dann bricht die Enttäuschung bei ihm durch. "Ne answer to a Liegenpeter von an Breifen! Zu mir hat's gesagt, er hätte nur äne Gugel im Beene, un daderweile ham' i'n'n Gobb abgeschossen!"

Was gilt ein Name?

Alles, wenn es sich um Witch Hazel - Salbe handelt. E. C. DeWitt & Co. von Chicago entdeckten vor einigen Jahren, wie man aus Witch Hazel eine Salbe herstellen kann, die ein spezifisches Mittel für Hämorrhoiden ist. Für blinde, blutende, juckende und vorstehende Hämorrhoiden, Eczema, Schnitt- und Brandwunden und alle Hautkrankheiten hat DeWitt's Salbe nicht ihresgleichen. Deshalb gibt es viele werthlose Fälschungen. Man verlange DeWitt's — die echte. Zu haben bei B. E. Boelder.

Der Wiener Komiker Wenzel Scholz heirathete in zweiter Ehe eine Beamtentochter Namens Mülzer. Diese hatte einen Bruder, der in seinen Mußestunden Couplets dichtete und ein großer Verehrer seines Schwagers Scholz war. Dieser schrieb ihm in's Album: "Mülzer ist wohl stolz Auf seinen Schwager Scholz, Doch Scholz ist noch viel stolzer Auf seinen Schwager Mülzer!"

Nettete ihn.

"Es hat mich nicht, aber ich glaube es hätte mich umgebracht, wenn Hunt's Cure nicht gewesen wäre. Ich war matt, elend und fast erschöpft, als ich anfang, Hunt's Cure für ein altes, schlimmes Eczema - Leiden zu gebrauchen. Eine Einreibung linderte, und eine Büchle kurirte mich. Ich glaube, daß Hunt's Cure irgend ein Zauber heilt." — Clifton Lawrence, Helena, D. T.

DeWitt's Witch Hazel Salve For Piles, Burns, Sores.

1 Anfuhr und Abgang der Post:
Von Neu Braunfels nach Clear Spring am 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich.
Anfuhr in Neu - Braunfels, 5 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 1.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Craney Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Anfuhr in Neu Braunfels um 7 Uhr abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Anfuhr in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich, außer Sonntags; Anfuhr in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach Biew, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Anfuhr in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postfächer müssen, wenn rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in postlaes Office aufgegeben werden.

Dies Heilig, Postmeier.

1 Abfuhr der Personenzüge der R. & T. Bahn von Neu Braunfels.
Nach Norden:
No. 244 8:22 morgens.
"Katy Flyer" 9:55 abends.
Nach Süden:
"Katy Flyer" 6:49 morgens.
No. 243 7:50 abends.

Man nehme den "Katy Flyer" nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus.

Die Welt- und Zeit sparende Eisenbahn:

Die J. & S. G. R. The Texas Road, hat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen:

Nach Süden:
No. 5 6:23 morgens.
"9" 11:05 "
"1" 8:45 abends.
Nach Norden:
No. 10 9:08 morgens.
"4" 1:55 nachmtg.
"6" 9:19 abends.

Mit No. 4, dem "High Flyer", kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umsteigen in St. Louis an.

No. 6 hat durchgehende Chair Cars und Schlafwagen nach Dallas, Fort Worth, Gainesville, Paris, Oklahoma und Kansas City, Mo.

No. 5 ist der beste Zug nach Merilo. W. H. Keel, Ticket Agent der J. & S. G. R. -Bahn, Neu-Braunfels, Texas.

Foley's Honey and Tar for children, safe, sure. No opiates.

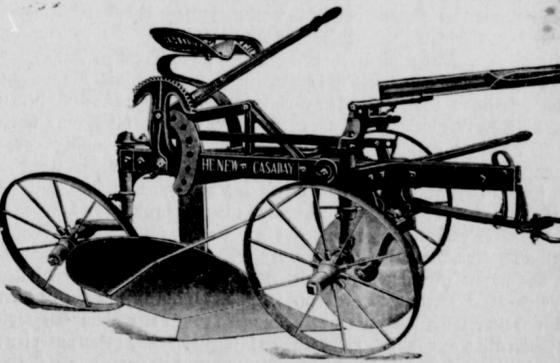
Woh! Vegetarianer (den Freunde in ein "Fleisch-Restaurant" verschleppt haben, vor einem Schweinekotlett): "Ach, ich kann es wirklich nicht über's Herz bringen, etwas von dem armen Thier zu genießen, das man auf so gewaltsame Weise getödtet hat!"
Wirth: "Essen Sie nur, das Thier ist freiwillig gestorben!"

FOLEY'S HONEY AND TAR
Prevents Serious Results From a Cold.
Remember the name **Foley's Honey and Tar. Insist upon having the genuine.**
Three sizes 25c, 50c, \$1.00
Prepared only by **Foley & Company, Chicago.**

Wenn Du **Schüttelfrost** hast so brauchst Du **OXIDINE**
Es wird unter absoluter Garantie verkauft; hilft es nicht, gibt der Apotheker das Geld zurück. Wird auch in geschmackloser Form präpariert.
In allen Apotheken für 50 Cts. die Flasche zu haben.
Patton Worsham Drug Co.,
Fabrikanten, Dallas, Texas.

Die 'Comal Springs Nursery'
Ist die größte und vollständigste Baumschule des Südens. Unsere 20jährige Erfahrung im Baumschul - Geschäft kommt unseren Kunden zu gute; auch sparen Käufer unserer Waare den reisenden Baumagenten-Profit und erhalten Bäume und Pflanzen, welche hier gezogen sind, und hier gedeihen. Wir haben das größte Baumschul-Verband-Geschäft im Süden.
Unser großer, neuer Katalog wird für 3 Cts. frei versandt.
Adresse: **Otto Locke,**
Neu-Braunfels, Texas.

B. PREISS & CO.,
Leichenbestatter, Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.
Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

WM. SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von **Farmgeräthschäften.**

Der "NEW CASADAY SULKY PLOW", garantiert der beste im Markt.
Studebaker Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.

MKT
WHEN YOU TRAVEL
SELECT A RAILWAY AS YOU DO YOUR CLOTHES.
KATY SERVICE
(MISSOURI, KANSAS & TEXAS RAILWAY.)
Suggests Comfortable and Convenient Trains.
THE "KATY FLYER" AND KATY DINING STATIONS
Meals, Moderate in Price. Unsurpassed in Quality and Service.
ONE PRICE 50c

(Für die „Neu-Braunfels-
Zeitung“.)
Californische Briefe.

Los Angeles, den 11. Januar 1905.
An meine Freunde!

Das Bischen Gewissen, das mir in einem 22-jährigen Kampfe um's Dasein in diesem gewissenlosen Dollarlande noch übrig geblieben ist, begann unheimlich zu rumoren, als ich gestern Abend bei der Rückkehr vom Schlachtfelde des täglichen Broterwerbs zum heimischen Lagerplatz eine Postkarte meines werthen Freundes und Gönners Roth aus der deutschesten aller tezanischen Städte vorfand. Ich sagte mir, was ich mir schon im alten Jahre hätte sagen sollen, daß „da hinten“ im Lande der Baumwolle Duzende von famosen Kerlen ihren ehemaligen Kumpan Schröder als einen undantbaren, gewissenlosen Menschen verfluchen, weil er sie im californischen Paradiese vergessen habe und es nicht einmal für der Mühe werth halte, in den Spalten der von Jedermann gelesebenen „Neu-Braunfels-Revolution“ einen Rechenschaftsbericht über seine letztjährigen Abenteuer zu veröffentlichen. Sie haben Recht, diese „Arizona Riders“ in Texas, und durch Freund Roth's Liebesbeweis aus meiner lethargie aufgerüttelt, erhebe ich jetzt in Saft und Nische und lege coram publico Texano Generalbeichte ab. Absolution erteilt hoffentlich County Clerk Tausch oder sonst ein biederlicher Beamter.

Die Houstoner wasserhaltige Atmospähre, in welcher im vorigen Januar Freund Roth, Richter Warbach, Dugo Sattler und andere Galveston-Kriegsschiff-Heisende mich „constatreten“, vertrieb mich im närrischen Monat April nach Californien, so leid es mir that, den lebenswürdigsten und jovialsten aller Typenbisherigen, Herrn von Hartzhausen, und sein einflußreiches, gut circulirendes Blatt zu verlassen. Ein eifriger Rheumatismus, der nicht etwa, wie der Deutschenführer Dr. Urvig urwichtig meinte, vom „Laufen, dem Erbbel aller Journalisten“, herrührt, sondern von anderer Feuchtigkeit, ariston hydor, zwang mich, in Wheeler's Springs, 100 Meilen von der neuen Heimath, heiße Schwefelbäder zu nehmen, und da ich es nicht „erfordern“, wollte sagen erlichingen konnte, als Badesaun für Roth und Logis allwöchentlich \$12 zu zahlen, so nahm ich die zufällig vacante Stelle des Wadepapellmeisters an und servierte mit Hilfe eines alterwürdigen Pianos und eines viel jüngeren Fiedlers klassischen musikalischen Senf zum Essen und spielte modernen Wimm-Bumm zum Tanze.

Als ich nach drei Monaten in Folge einer Disharmonie mit meinem erften Geiger „ausgespielt“ hatte, verzog ich mich aus der stillen schwefelhaltigen Waldbeinfamkeit in das tosende Geräusch der Tagespresse und half bei der „Evening Express“ Correcturen lesen. Ich bin von jeder an Schnelligkeit beim Arbeiten gewöhnt gewesen, aber was ich da im Sepesaal einer großen englischen Abendzeitung in Bezug auf das Kapitel „Geschwindigkeit“ keine „Bexerei“ erlebt habe, ist einfach unbeschreiblich. Stets wurden die Schriftflak-„Schiffe“ geradezu blitzmäßig geleitet und verbessert, so daß man nicht zu Athem kam. Zuweilen kam die Orde „Grand Rush“, die Einer völlig aus dem Häuschen brachte, und hin und wieder kam die allerhöchste Potenz der Leistungsfähigkeit in Gestalt eines sogenannten „Hell of a Grand Rush“. Und doch habe ich's überlebt, und jetzt führe ich ein sehr gemächliches Leben als... Director eines anatomischen Museums und habe anstatt des Correcturflirtes einen Totenkopf in meinem Wappen. Ich bin also zur Zeit ein College von dem Medizinmann Garwood, was sich der gute Doctor wohl sicher nicht hätte träumen lassen, als ich ihn zum letzten Mal beim Durststiller „Hans“ begrüßte. Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends bin ich in einem großen Saale an der Hauptstraße und führe den Vorführ über zahlreiche Wachfiguren, welche alle möglichen Krankheiten demonstrieren. Abends erscheint

mein Doctor in diesem Reiche der Kranken und hält den „Passagieren“, die ich für „25c per“ ange-schleift habe, ein Collegium über Verdauung oder exzessiven Suf, und am andern Tage kommen dann Viele, so an ihrem Körper gekündigt haben, in seine eleganten Parlors und lassen sich gesund doctern. In unsern Schaufenstern stehen menschliche Gerippe beiderlei Geschlechts als would be lebendige Reclamemacher, und die dabei liegenden, aus Wachs gemachten Leber- und Gehirn-Stücke erinnern an einen Messgerladen oder an eine blutige Schlachtfest-Episode auf der John Metz-Ranch.

Von dem durch meinen ältesten Sproß aus Oregon Pine gebauten Vorstadt-Häuschen habe ich ange-sichts der baumlangen Arbeitsstunden nur Nachts Genuß, wann ich zum Schlafen daheim bin. Auch mein Informations-Bureau hängt daher jetzt an einem Fünfpenny-Ragel, eine Thatiade, über welche ich hiermittelst das geehrte Publikum geborjamsit „informire“. Damit wird denn auch das Inerat hinfällig, das seit neun Monaten fruchtlos in den Spalten der „Tante“ prangt und mir wohl deshalb keinen Dollar eingebracht hat, weil die Leute in Comal County sehr wohl wissen, daß es bei ihnen trotz Rorder und Bollwibel am schönsten ist und daß sie keinen Grund haben, ihre wohlgefüllten Fleischtopfe mit der hazardspielartigen Existenz im Goldlande zu vertauschen. In Bezug auf das seitens El Capitano & Co. großmüthig gewährte Frei-Inerat rufe ich also Freund Oheim dringend zu: „Nu aber raus“, und zwar etwas (Adolph) Blö — lich!!! Auch in Bezug auf andere Blätter, die ein Inerat veröffentlichten (des Moines, Akron, Houston etc.) habe ich eine Fehlerliste zu melden. Wenn ich den Leuten in Texas, Ohio und Illinois sage: „Für \$1 schenke ich Euch reinen (californischen) Wein über Arbeitsgelegenheiten, Klima u. s. w. ein, Ihr erfahrt die „truth, the whole truth and nothing but the truth“, so machen sie die Tischen zu und verschmähen meine Information, die vielleicht manchen Wanderlustigen vor Dummheiten bewahrt hätte. Wenn aber die großen Eisenbahn-Gesellschaften unentgeltlich Auskunft erteilen, welche ausschließlich den Zweck hat, leichtgläubigen das schwere Fahrgeld abzunehmen und unsere Hotels und Rothhäuser zu füllen, so wird diese wüste Information begierig begehrt und befolgt. Ohne auf fernere Dollarischeine für meinen Wahrheits-Auschant zu reflectiren, gebe ich hiermit, gleichiam als mein Schwanenlied, folgenden allgemeinen Rath zum Besten: Farmer, die sich in Südcalfornien ansiedeln wollen, sollten \$5000 mitbringen. Haben sie nicht so viel Kleingeld, so sollen sie in Texas bleiben. Und von selbst wachsen die Obstbäume hier auch nicht; neben dem lieben Gott, der umsonst die Sonne scheinen läßt, muß der Rancher oder ein gut bezahlter Japaner nachhelfen und den Boden lockern, und es muß tüchtig künstlich bewässert werden! Aerzte, Advokaten, Musik-lehrer, Bahnbrecher, Buchhalter, Ladengehülfen, Journalisten sollen fern von hier bleiben, wenn sie nicht hungern oder gar verhungern wollen! Handwerker, Farmarbeiter, Dienftboten beiderlei generis, Hotelangestellte, gewöhnliche Jungen finden hier leicht Beschäftigung. Californien ist ein trügerisches Land. Gar Rancher hat hier schon statt des großen Looles, das er erwartete, eine Niete gezogen. Es ist ein „America“ in der zweiten Potenz. Die Geschäftslente in Californien sind Graduite anderer Staaten und haben eine reiche „östliche“ Erfahrung hinter sich, die sie hier als Trumpf gegen einander ausspielen. Die Concurrnz ist bitter. Es ist ein Kampf auf Leben und Tod. Aber — wie es im Couplet heißt — „sonst ist im Ganzen die Stimmung famos“, und der Riesling, der auf unsern Bergen wächst, schmeckt so gut, wie der „Home-made“ meines Freundes Reih, Badung an den den Ufern des Port Creel. Und da der „ergebnisf Unterzeichnete“ an ein echt Schiller's Räuber-mäßiges freies Leben „voller Wonne“ gewöhnt ist und ihm

hier in diesem irdischen Jammerthal nichts „zu dicke“ kommen kann, so ist er leiblich gern hier — beinahe so gern, wie in Ihrem freundlichen Städtchen am Comal, wo er zwei Jahre auf Countykosten lebte.

Den Tag, an welchem ich die hübsche Postkarte von dem bekannten Juwelier am Marktplatz erhielt, habe ich im Kalender „Roth“ angestrichen. Ich „fühlte“ anfangs recht „blau“, als dieses Juwel von einem Menschen mich auf diese feine Weise beschämte und an meine Pflicht mahnte. Jedoch jetzt habe ich gründlich gebeichtet; mein Gewissen ist wieder rein, ich bin „Weiß“ geworden. Also „Red, White and Blue“ in schönster Farbenharmone, und in diesem nationalen Zeichen will ich mit freundlichsten Grüßen an alle Freunde und Feinde schließen.

Unverbesserlich der Ihrige,
Otto Khasperus Schroeder,
Ex-Texaner.

Chamberlain's Husten-Medizin durchaus harmlos.

Der Fehler, Kindern Medicinen, die schädliche Substanzen enthalten, zu geben, ist zuweilen gefährlicher, als die Krankheit, an der sie leiden. Jede Mutter sollte wissen, daß Chamberlain's Husten-Medizin durchaus sicher für Kinder ist. Sie enthält nichts Schädliches und es giebt nichts Besseres gegen Husten, Erkältungen und Krupp. Zum Verkauf bei H. B. Schumann.

Achtung, Steuerzahler!

Das Gesetz schreibt vor, daß alle Staats- und County-Steuer bis zum 31. Januar bezahlt sein müssen; wer länger wartet, muß zehn Prozent Strafgebühren entrichten.

Achtungsvoll,
Peter Rowotny,
Steuereinsamler für
Comal County.

Berlangt:

Mädchen oder Frau; muß melien können. Nicht einquenden gegen ein Kind, wenn es nicht zu jung ist. Man schreibe an P. D. Bor 98, Boerne, Tex. 142

Berlangt.

Eine gute weiße Köchin. Muß gute Zeugnisse haben. Man wende sich an Mrs. B. J. Ringler, 108 Elm Str., San Antonio, Texas. 11

Berlangt.

Ein tüchtiger deutscher Farmarbeiter, ledig, kein Trinker, willig zur Arbeit. Ed. Ellis, Waco, Texas. 11

Tanzschule

in Seelas' Opern-Haus, Anfang den 24. Januar, jeden Dienstag und Freitag. 11 Egon Schulze.

Gute Gelegenheit!

Ich werde von jetzt an meinen ganzen großen Vorrath von Möbeln zum Kopfenpreise auverlaufen; auch mein schönes großes Property an der Ecke der Seguin- & Kirchen-Straße. C. J. Rudewig.

Zu verkaufen.

Zwei junge Jersey-Bullen sind zu verkaufen. Näheres bei Otto Krueger in der Nähe von Solms. 11 41

Ball

in
Rohde's Halle
am Sonntag, den 22. Januar.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlich ladet ein
Ed. Rohde.

Masken-Ball

in
Mazdorff's Halle
am Sonntag, den 28. Januar.
Drei Geldpreise werden vertheilt.
Freundlich ladet ein
Otto Reeb.

Masken-Ball

in der
Germania Halle
am Samstag, den 28. Januar.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlich ladet ein
Hans Braun.

Der Messerjahn.

Die furchtbare Waffe eines Raubthiers der Vorzeit und ihre Verwendung.

Ein furchtbares Raubthier, im Vergleich zu dem ein Löwe oder ein Tiger als ein zahmes Geschöpf erscheint, ist heute nur noch aus seinen Resten bekannt, die einen Schluß auf seinen Körperbau und seine körperlichen Leistungen gestatten. Es war ein Vorfahr unserer heutigen Löwen und Tiger, der noch gleichzeitig mit dem Urmenschen auf der Erde lebte, jetzt aber jedenfalls schon seit Jahrtausenden ausgestorben ist. Der Name, den die Wissenschaft ihm gegeben hat, ist Machärobus, zu deutsch Messerjahn. In den erdgeschichtlichen Werken ist es auch „messerzähner Tiger“ genannt, obgleich kein Grund für die Annahme gegeben ist, daß es eine größere Ähnlichkeit mit dem Tiger als etwa mit dem Löwen aufwies hätte. Wenn man in einem Museum den Schädel dieses ausgestorbenen Raubthiers betrachtet, so fällt zunächst seine nach Größe und Form ganz ungewöhnliche Beugung auf. Das Gebiß eines Löwen oder eines Tigers nimmt sich fast wie ein Spielzeug daneben aus. Aus dem Oberkiefer ragen ein Paar furchtbar entwickelte Eckzähne, die, an den Wänden gefestigt, mit scharfen Schneiden wie zwei gewaltige Dolche herabhängen. Bei den ältesten Formen waren die Zähne noch nicht so ausgebildet, sie erreichten ihre größte Stärke und Länge erst bei den Vertretern der Sippe, die mit dem Menschen zusammen während der sogenannten Eiszeit lebten. Das Gebiß dieses Raubthiers hat den Gelehrten ein Räthsel aufgegeben, das jetzt vielleicht gelöst ist. Es enthielt nämlich die Frage, wie ein Thier mit so ungeheuerlich verlängerten Zähnen seine Beute zu packen vermochte. Die beiden Eckzähne fanden so weit aus dem Oberkiefer heraus, daß es fast unmöglich schien, das Thier trotzdem sein Maul weit genug hätte öffnen können, um ein Wesen zu packen. Dazu kommt noch die eigenthümliche Beschaffenheit des Unterkiefers, der verhältnismäßig schwach entwickelt ist, viel weniger kräftig als bei den großen Raubthieren der Gegenwart. Von einer Seite ist die Vermuthung aufgestellt worden, es habe seine Riefenzähne als Dolche benutzt, ohne das Maul zu öffnen. Das muß aber wohl als ausgeschlossen gelten, weil den älteren Vertretern des Geschlechts die Eckzähne noch nicht weit genug über den Unterkiefer hervorgehoben haben können, um bei geschlossenem Maul als Waffe benutzt zu werden. Andere sind auf den seltsamen Gedanken gekommen, das Thier habe seine Dauer dazu benutzt, um auf Bäume zu klettern; noch andere Forscher haben gemeint, diese Raubthiere seien Wasserbewohner gewesen und hätten von den mächtigen Eckzähnen einen ähnlichen Gebrauch gemacht wie das heutige Walroß. Ein Gelehrter des Amerikanischen Museums für Naturgeschichte, Dr. Matthew, hat auf Grund einer sehr gründlichen Untersuchung der in den Museen aufgeschriebenen Leberreste des Machärobus eine Theorie aufgestellt, die eine bessere Erklärung enthalten dürfte. Er glaubt nämlich, aus der Beschaffenheit des Riefergelenks schließen zu dürfen, daß die Thiere im Stande waren, ihren Unterkiefer vollkommen nach unten fallen zu lassen, so daß er fentrecht herabhängt. Unter diesen Umständen stand ihnen dann nichts mehr im Wege, die riesigen Hauer als eine Hieb- und Schnittwaffe zu benutzen, die allerdings im Verein mit einer großen Muskelkraft von entsetzlicher Wirkung gewesen sein muß. Noch eine andere Thatiade ist dieser Auffassung besonders günstig. Die Hufthiere, von denen sich die jetzt lebenden großen Raubthiere hauptsächlich nähren, also die Wiederkäuer, wie die Antilopen, Giraffen u. s. w., sind alle schlank gebaut und haben einen langen Hals, den ihre Gegner zu durchbeißen pflegen. Die Ahnen der Hufthiere aber, die gleichzeitig mit dem Machärobus lebten, waren gedrungene Formen mit kurzem Hals, denen ein Löwe oder Tiger schwer beikommen könnte, zumal sie wahrscheinlich mit einer ungewöhnlich dicken Haut ausgestattet waren und mehr den jetzigen Tapiren und Schweinen glichen. Gegen solche Geschöpfe waren nun die Dolche des messerzähneren Tigers eine höchst geeignete Angriffswaffe.

Her Mann Clemens, Cashier.
Subscribed and sworn to before me this 14th day of January, 1905.
F. HAMPE,
Notary Public, Comal Co., Tex.
Correct—Attest:

JOSEPH FAUST,
LOUIS HESSE,
W. CLEMENS,
Directors.

Großer Masken-Ball

in der
Sweet Home Halle
am Sonntag, den 22. Januar.
Der New Braunfels Musical Club liefert die Musik.
Freundlich ladet ein
Reinart & Schwaib.

Deutsches Theater

in der
Davenport Halle
Sonntag, den 22. Januar.
Großer Ball nach dem Theater.
Freundlich ladet ein
Fred. Heitkamp.

Masken-Ball

in der
Barbarossa Halle
am Sonntag, den 22. Januar.
Freundlich ladet ein
Ernst Zipp.

Großer Maskenball

in
Walhalla
am Sonntag, den 22. Januar.
Drei Preise werden vertheilt.
Freundlich ladet ein
Peter Rowotny.

Ball

in der
Zorn Halle
am Sonntag, den 22. Januar.
Freundlich ladet ein
Adolph Ziegenhals.
Sollte es schlechtes Wetter sein, so findet derselbe am 29. statt.

Großer

Gröffnungs-Ball
in der
Clear Spring Halle
am Sonntag, den 29. Januar.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlich ladet ein
Otto Bartels.

Selma Halle

Großer Maskenball
Sonntag, den 29. Januar.
Lanzgeld 25 Cts., Abendessen 35 das Paar.
Freundlich ladet ein
Charles Luz.

No. 4295.
Report of the Condition of the
First National Bank
at New Braunfels, in the State of Texas,
at the close of business, January 11, 1905.

RESOURCES.

Loans and discounts	\$316,975.88
Overdrafts, secured and unsecured	13,370.62
U. S. Bonds to secure circulation	50,000.00
Bankinghouse, Furniture and Fixtures	6,000.00
Due from National Banks (not Reserve Agents)	76,049.73
Due from State Banks and Bankers	16,294.32
Due from approved reserve agents	63,898.07
Checks and other cash items	233.79
Notes of other National Banks	2,860.00
Fractional paper currency, nickels and cents	542.96
Lawful Money Reserve in Bank, viz:	
Specie	28,380.00
Legal-tender notes	5,000.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 per cent of circulation)	2,500.00
Due from U. S. Treasurer other than 5 per cent redemption fund	1,400.00
Total	\$488,434.77

LIABILITIES.

Capital stock paid in	\$ 50,000.00
Surplus fund	50,000.00
Undivided profits, less expenses and taxes paid	16,483.82
National Bank notes outstanding	50,000.00
Due to other National Banks	1,122.39
Individual deposits subject to check	315,428.56
Demand certificates of deposit	400.00
Total	\$488,434.77

State of Texas, County of Comal, ss:
I, Hermann Clemens, Cashier of the above named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.

HERMANN CLEMENS, Cashier.
Subscribed and sworn to before me this 14th day of January, 1905.
F. HAMPE,
Notary Public, Comal Co., Tex.
Correct—Attest:

JOSEPH FAUST,
LOUIS HESSE,
W. CLEMENS,
Directors.

Großer Masken-Ball

in der
Sweet Home Halle
am Sonntag, den 22. Januar.
Der New Braunfels Musical Club liefert die Musik.
Freundlich ladet ein
Reinart & Schwaib.

Deutsches Theater

in der
Davenport Halle
Sonntag, den 22. Januar.
Großer Ball nach dem Theater.
Freundlich ladet ein
Fred. Heitkamp.

Masken-Ball

in der
Barbarossa Halle
am Sonntag, den 22. Januar.
Freundlich ladet ein
Ernst Zipp.

Großer Maskenball

in
Walhalla
am Sonntag, den 22. Januar.
Drei Preise werden vertheilt.
Freundlich ladet ein
Peter Rowotny.

Ball

in der
Zorn Halle
am Sonntag, den 22. Januar.
Freundlich ladet ein
Adolph Ziegenhals.
Sollte es schlechtes Wetter sein, so findet derselbe am 29. statt.

Großer

Gröffnungs-Ball
in der
Clear Spring Halle
am Sonntag, den 29. Januar.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlich ladet ein
Otto Bartels.

Selma Halle

Großer Maskenball
Sonntag, den 29. Januar.
Lanzgeld 25 Cts., Abendessen 35 das Paar.
Freundlich ladet ein
Charles Luz.

Zu verkaufen oder zu verrenten.

Eine 170 Ader - Farm in Caldwell County, Texas, 6 Meilen von Lockhart, 100 Ader in Cultur, gutes Schwarzwald, kein Johnson-Gras, gutes Haus und Nebengebäude. Alles unter Frau. Preis \$25 pro Ader; Theil baar, Rest auf Zeit.
Eine gute Bottom-Farm, mit gutem Wohnhaus und sonstiger Einrichtung, 346 Ader, am Guadalupe-Fluß, 150 Ader in Kultur; Preis \$5000, Theil baar, Rest auf Zeit. Weniger als \$15 per Ader. Würde an eine oder an zwei Personen verlaufen.
Ferner eine eingerichtete Farm, 190 Ader enthaltend, am Guadalupe-Fluß, 90 Ader in Cultur, Preis \$2000, Theil baar, Rest auf Zeit. Weniger als \$11 per Ader.
Diese drei Farmen sind sehr billig, und sind auch zu verrenten. Näheres Auskunft erteilt F. J. Maier, Neu-Braunfels, Texas. 4 2mt

Zu verkaufen.

Einige tausend Ader gutes Farmland in Rannels und Tom Green County, Näheres bei
H. Streuer,
Neu-Braunfels.

L. H. Warren.

Bachsteinleger und Aufstreicher.
Erstklassige Arbeit garantiert.
Able, = = = Texas.

Zu verkaufen.

Acht gute Esel und mehrere Pferde.
Louis Vogel,
Neu-Braunfels.

Zu verkaufen:

Ein Kochofen mit Kochgeschirre und eine Nähmaschine. Nachfragen bei
W. M. Rowotny,
oder Michel Kutzb.
12 41

Arbeitsesel u. Pferde,

große und kleine, zu verkaufen.
H. D. Grüne.

Kone, Woodward, Green Co.

Leibhall- u. Transportgeschäft

Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Esel gekauft und verkauft. Buggies usw. zu verkaufen. Leibschlächter; Einbalsamieren nach neuesten Methoden. Besondere Aufmerksamkeit wird jedem Theil unseres Geschäftes gewidmet. Beide Telephone No. 57.
San Marcos, Texas.

Alle Sorten fleisch,

selbstfabrizirte Würst, nördliche Därme, dieses frische Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei
Garrh Metzger,
Wepels Store-Gebäude, Seguin-Str.
Telephon No. 33.

Gute Bäume und Pflanzen.

Wir ziehen alle Sorten Obstbäume, Rosen, Sträucher und sonstige Pflanzen, welche wir zu niedrigen Preisen verkaufen. Preisliste wird für 1 Cent versandt. Kataloge sind jetzt zum vertreiben fertig.
Werner & Steinbring,
4 3 Mt
Neu-Braunfels, Tex.

Comal Steam Laundry

für gute und billige Arbeit.
Ed. Goldenbagen.

Zu verkaufen!

Mein Saloon in Hasenbeds Haus (bei der Regelbahn) in der Seguin-Strasse ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
12 31
Emil Hartmann.

Warnung.

Das Jagen auf unseren Ländereien ist hiermit strengstens für immer verboten. Zuwiderhandelnde werden wir gerichtlich belangern.
L. J. Adams
August Metzger
Hermann Dellers
Aug. Dellers
F. A. Bartels
Gus. Bartels
Alb. Daurer
Felix Kompel
Louis Vogel
Emil Hansmann
Joseph Laur
Emil Heinemeier
C. F. H. Fischer
August Bartels
Fred Baum
Jacob Braune